Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für **2 Monate 1,20 Mark**, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk.**, für **2 Monate 1,40 Mk.**, für **1 Monat 0,70 Mk.**

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 224. Bromberg, Dienstag, den 24. September. 1901.

An unsere Leser richten wir aus Anlaß des Vierteljahrswechsels die Bitte, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**, mit ihren Sonderausgaben, das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf den Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons rasch und zuverlässig zu unterrichten. Zur Vervollständigung unseres Nachrichtendienstes haben wir in Paris einen journalistisch erprobten Mitarbeiter gewonnen, der uns über die politischen Vorgänge in Frankreich sowie über Pariser Leben, französische Kunst 2c. fortlaufend berichten wird. Desgleichen hoffen wir auch schon im nächsten Vierteljahr die Berichterstattung über Rußland und die russischen Verhältnisse weiter vervollständigen zu können, was bei der fortschreitenden Entwickelung der wirthschaftlichen Beziehungen namentlich zwischen der deutschen Ostmark und Rußland vielen unserer Leser willkommen sein dürfte. Des weiteren wird es sich die „Ostdeutsche Presse" angelegen sein lassen, ihren Nachrichtendienst im Osten Deutschlands auch künftig noch weiter auszugestalten.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons 2c. 2c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe 2c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und -Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die Zeitung schon jetzt bestellt, erhält sie bis zum Ende dieses Vierteljahrs unentgeltlich geliefert.

Politische Wochenschau.

Die Trinksprüche, die der deutsche und der russische Kaiser gewechselt haben, sollten ursprünglich geheim bleiben, aber in diesem Zeitalter der „Flucht an die Oeffentlichkeit" wird ja schließlich doch alles bekannt. Man muß ja nun sagen, daß der Wortlaut der Trinksprüche kaum kürzer und kühler hätte ausfallen können, aber wir meinen, daß die Bedeutung fürstlicher Zusammenkünfte anderwärts zu suchen ist als in Tischreden. Wenn der Kaiser versichert hat, der Besuch des russischen Monarchen sei „hochbedeutend", und wenn er erklärt hat, der Friede Europas sei auf lange Zeit hinaus gesichert, so ist dies der Beweis, daß die Unterredungen zwischen den Monarchen und zwischen den leitenden Staatsmännern ein erfreuliches Ergebniß gehabt haben. Charakteristisch für die wirthschaftlichen Zustände, so weit diese wenigstens an der Börse zum Ausdruck kommen, ist es, daß die Börse weder die Kaiserzusammenkunft an sich, noch die Deutung, die ihr Kaiser Wilhelm gegeben hat, mit irgend welcher Aufwärtsbewegung begrüßt hat. Es sieht dies fast nach jener vollkommenen Muthlosigkeit aus, die sich etwa so ausdrücken läßt: „Ob Krieg, ob Frieden, schlimmer kann es nicht werden und besser auch nicht." Zu dieser Depression scheint uns um so weniger Anlaß zu sein, als der Gesammtvorstand des Bundes der Industriellen wohl sicherlich nicht zu optimistisch war, als er dieser Tage in einer Resolution der Hoffnung Ausdruck gab, Bundesrath und Reichstag würden unter Berücksichtigung auch der Wünsche der Industrie einen langfristigen und guten Handelsvertrag zustande bringen. Wir glauben, daß dieses Ziel schließlich ohne die großen Kämpfe erreicht werden wird, die nach der Sturmflut von Petitionen und Resolutionen, mit denen der Reichstag überschüttet wird, und nach der Fülle von Volksversammlungen erwartet werden müßten. In einer unbequemen Situation dürfte sich wohl nur das Zentrum befinden, dessen baierischer Flügel sich vollkommen im Einklange mit den extremsten agrarischen Forderungen befindet und sich darin auch nicht durch die Kassandrarufe der „Köln. Volksztg." beirren läßt, die alle erlaubten und unerlaubten Mittel anwendet, um eine Spaltung innerhalb der Partei zu verhüten. Auch wir möchten eine solche Spaltung kaum als wahrscheinlich annehmen, aber immerhin wird die Meinungsverschiedenheit des Zentrums in dieser Frage ebenso wie die neuerdings hervortretende Differenz der Partei in der Polenfrage darthun, daß auf die Dauer doch unmöglich eine Partei, die lediglich durch das konfessionelle Band zusammengeknüpft ist, in den politischen, nationalen, wirthschaftlichen und sozialen Fragen zusammenhalten kann.

Daß die Buren den berühmt gewordenen Termin vom 15. September nicht berücksichtigen würden, wußte man ja schon seit Wochen; ein schneidender Hohn auf die Erwartungen, die die Engländer auf die Proklamation Kitcheners und auf den 15. September gesetzt hatten, ist aber die Thatsache, daß die Buren ihnen nach diesem Termin drei gründliche Schlappen beigebracht und ihnen so die Wahrheit des alten Wortes vor Augen geführt haben: „Die Nürnberger henken keinen, sie hätten ihn denn zuvor." Die beiden zuerst erlittenen Niederlagen sind darum bemerkenswerth, weil ziemlich starke englische Truppentheile von den Buren überfallen wurden und weil die Engländer recht erhebliche Verluste an Todten und Verwundeten hatten, endlich auch dadurch, daß mehrere hundert englische Soldaten in die Hände der Buren fielen. Diese letztere Thatsache beleuchtet so recht die ganze Blödsinnigkeit der auch in der letzten Woche in jingoistischen Blättern erhobenen Forderung, jeder jetzt noch kämpfende Bur solle im Falle seiner Gefangennahme als Räuber behandelt und hingerichtet werden. Was würde dann wohl mit den in der vergangenen Woche gefangenen englischen Offizieren und Soldaten geschehen? Die Engländer haben also gute Gründe, den Bogen nicht noch mehr zu überspannen, als sie es bisher gethan haben. Die dritte Schlappe ist dadurch von besonderem Interesse, weil sie den Engländern nur vier deutsche Meilen von Pretoria entfernt zugefügt wurde. Der Vorfall beweist wieder einmal, wie wenig die Engländer im thatsächlichen Besitze von Transvaal sind und welche Komödie es war, wenn sie schon vor gut fünf Vierteljahren das Land als Kronland bezeichneten. Die englischen Niederlagen fielen gerade in die Zeit der Anwesenheit des russischen Kaisers in Frankreich. Wohl ist es dem Bürgermeister von Dünkirchen verwehrt worden, in einer Ansprache an den Zaren die Irenfrage zu berühren und wohl geht daraus hervor, daß Frankreich und Rußland vorsichtig jeden offiziellen Versuch einer Einmischung unterlassen; aber man geht doch wohl kaum mit der Annahme fehl, daß der Appetit des Präsidenten Loubet und seines erlauchten Gastes durch die Nachricht von der englischen Niederlage kaum wesentlich beeinträchtigt worden sein dürfte. Denn wenn auch die Regierungen der kontinentalen Staaten, vor allem auch Frankreichs und Rußlands, jede Einmischung in den südafrikanischen Krieg ablehnen, so ist doch die Schadenfreude über die englischen Niederlagen nicht gering, umsomehr, als jede weitere Schwächung Englands für die russischen und französischen Expansionsbestrebungen in den außereuropäischen Ländern von Vortheil ist. England hat in den letzten Jahren schon manche diplomatische Niederlagen erlitten, die militärischen Schlappen der letzten Tage bereiten den Boden für fernere diplomatische Niederlagen vor.

Der Zar in Frankreich.

Die Zarentage sind für Frankreich vorüber; das russische Kaiserpaar ist gestern Nachmittag in Kiel eingetroffen, um die Großfürstinnen-Töchter, die für die Dauer der Reise des Zarenpaares nach Frankreich bei der Prinzessin Heinrich von Preußen verblieben waren, abzuholen. Die Ankunft in Kiel erfolgte gegen 6 Uhr, die Abreise etwa 3 Stunden später. Uns wird gemeldet:

Kiel, 23. September. (Drahtmeldung.) Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit den Großfürstinnen-Töchtern gestern Abend 9¼ Uhr von hier abgereist. Das Prinzenpaar Heinrich geleitete die hohen Herrschaften zum Bahnhof.

Wie wir hören, wird das russische Kaiserpaar heute gegen Mittag bei Alexandrowo die Grenze passiren; der Sonderzug mit der Zarenfamilie kommt heute Vormittag durch Bromberg durch.

Ueber den weiteren Verlauf des Zarenbesuchs in Frankreich sind noch folgende Meldungen nachzutragen:

Compiégne, 21. September. Gestern vor dem Diner hatten der Kaiser von Rußland und Präsident Loubet eine etwa einstündige Unterredung. Nach der Galavorstellung empfing der Kaiser Delcassé und sprach ihm seine und der Kaiserin hohe Befriedigung über diesen Abend und den ganzen Verlauf ihrer Reise aus. Heute Vormittag fand eine Konferenz der Minister Delcassé und Graf Lambsdorff statt.

Bétheny, 21. September. Vormittag ist der Himmel bedeckt. Während der ganzen Nacht kamen tausende von Fremden in Reims an; viele von ihnen fanden kein Quartier. Schon um 5 Uhr des Morgens begab sich die Menge nach dem Paradefeld. Die Ehrentribüne ist roth ausgeschlagen und verziert mit dem kaiserlich-russischen Wappen und dem Kreuz der Ehrenlegion; je eine Kompagnie Infanterie, Marineinfanterie und Turkos bilden bei derselben die Ehrenwache.

Bétheny, 21. September. Um 9½ Uhr stehen die Truppen in Paradeaufstellung. Dieselbe bildet drei Seiten eines Rechtecks, während die vierte von Tribünen ausgefüllt ist. Auf der Ehrentribüne nehmen anch und nach Platz Casimir-Périer, Kardinal Langénieux, die Botschafter Constans und Jules und Paul Cambon, Admiral Bienaimé, die Generale Saussier, Billot, Zurlinden, Zédé und Florentin, die Mitglieder der Bureaus des Senats und der Deputirtenkammer und andere. Kurz vor 10 Uhr trifft der kaiserliche Zug auf der Station Le Frenois ein, durch einen Salut von 101 Kanonenschüssen begrüßt und alsbald wird auf der Ehrentribüne die Kaiserstandarte gehißt.

Um 10 Uhr langten der Kaiser Nikolaus, die Kaiserin, Präsident Loubet und die Gefolge auf dem Paradefelde an. Der Kaiser, welcher russische Generalsuniform trug, und Kriegsminister André waren zu Pferde gestiegen. Der Wagen, in welchem die Kaiserin saß, sowie derjenige Loubets und Waldeck-Rousseaus kamen die Front der Paradeaufstellung entlang.

Bétheny, 21. September. Als der Kaiser und Präsident Loubet an den Truppen vorbeikamen, präsentirten diese das Gewehr; die Musikkorps spielten die Marseillaise. Der Kaiser grüßte militätisch, während Präsident Loubet vor den Fahnen und Standarten, die sich zum Gruße senkten, das Haupt entblößte. Der Kaiser und Präsident Loubet begaben sich dann nach der Ehrentribüne, während der Kriegsminister General André der Kaiserin im Namen aller Generale des französischen Heeres einen Korb mit Blumen überreichte unter begeisterten Huldigungen der Menge und den Rufen: „Es lebe Rußland! Es lebe der Kaiser! Es lebe das Heer!" Kurz vor 10 Uhr begann der Vorbeimarsch der Truppen.

Bétheny, 21. September. Die Haltung der Truppen bei dem Vorbeimarsch war vorzüglich, dieselben zeigten trotz der anstrengenden 13tägigen Manöver nicht die geringste Ermüdung. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie Präsident Loubet erhoben sich beim Vorbeimarsch der Fahnen, die Menge spendete andauernd Beifall. Das Wetter war prächtig und der Glanz des Schauspiels wurde noch dadurch erhöht, daß das Paradefeld völlig staubfrei war.

Bétheny, 21. September. Dem Vorbeimarsch der Infanterie vor den Tribünen folgte derjenige der Artillerie, von der namentlich die schwere Artillerie die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers Nikolaus auf sich zog. Den Schluß machten das Luftschifferkorps und die Radfahrerabtheilungen, deren Vorbeimarsch sich bis gegen 1 Uhr hinzog. Inzwischen hatte sich die Kavallerie in dem Gehölz nördlich von dem Paradefelde gesammelt, General Brugère setzte sich an ihre Spitze und mit dem Schlage 1 Uhr stürmte die ganze Reitermasse auf die Tribünen los, bis sie 100 Meter vor denselben auf ein Signal plötzlich unbeweglich halten blieb. In die stürmischen Beifallsrufe, von denen dieses prächtige Schauspiel begleitet wurde, mischten sich Hochrufe auf das Heer, das Kaiserpaar, den Präsidenten und die Republik. Die Parade war mit dieser Reiterattacke beendet. Die Majestäten begaben sich nunmehr in das Kaiserzelt. Nachdem die französischen Generale den Majestäten vorgestellt waren, reichte der Präsident der Kaiserin den Arm, während der Kaiser Frau Loubet in den Saal führte, in dem das Frühstück stattfand. Inzwischen hatte sich der Himmel bewölkt und es begann zu regnen, sodaß die Menschenmassen, die gehofft hatten, noch längere Zeit im Freien verbringen zu können, eiligst ein Unterkommen suchen mußten und die bereitstehenden Eisenbahnzüge im Sturm nahmen.

Bei dem Dejeuner brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus:

„Sire, indem ich Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin im Namen der französischen Republik den Dank ausspreche dafür, daß Sie geruht haben, den erhebenden Schauspielen dieser Tage beizuwohnen, lenkt sich mein Gedanke auf den großen politischen Vorgang zurück, der diesen vorangegangen ist, und der ihnen ihre ganze Bedeutung verleiht. Vorbereitet und geschlossen von Ihrem erlauchten Vater, dem Kaiser Alexander III., und von dem Präsidenten Carnot, feierlich kundgegeben an Bord des „Pothuau" durch Eure Majestät und den Präsidenten Felix Faure, hat das Bündniß Rußlands und Frankreichs Zeit gehabt, seinen Charakter zu bekräftigen und seine Früchte zu tragen. Wenn niemand an der wesentlich friedlichen Idee, aus der es hervorgegangen ist, zweifeln kann, so kann auch niemand verkennen, daß es in hohem Maße beigetragen hat zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den europäischen Mächten, der nothwendigen Bedingung eines Friedens, der, um fruchtbringend zu sein, nicht unsicher bleiben konnte. Das Bündniß hat sich mit den Jahren entwickelt (Bewegung) und die Fragen, die aufgetaucht sind, fanden es wachsam, entschlossen, seine eigenen Interessen und die allgemeinen Interessen der Welt versöhnend; sie fanden es ferner gemäßigt, weil es stark war, und im voraus für die Lösungen gewonnen, die von der Gerechtigkeit und Menschlichkeit eingegeben waren. (Bewegung.) Das Gute, was es gestiftet hat, ist ein Unterpfand des Guten, was es noch stiften wird, und im vollen Vertrauen darauf und, der edlen Begründer des Werkes pietätvoll gedenkend, dem der heutige Tag eine herrliche Weihe verleiht, erhebe ich mein Glas auf den Ruhm und das Glück Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen Familie, auf die Größe und das Gedeihen des Frankreich befreundeten und verbündeten Rußlands."

Die Musik spielte hierauf die russische Nationalhymne.

Die Antwort des Kaisers Nikolaus auf den Trinkspruch lautete folgendermaßen: Herr Präsident, in dem Augenblick, wo wir Frankreich verlassen, wo wir wiederum eine so herzliche und warme Aufnahme genossen haben, liegt es mir am Herzen, Ihnen unsere aufrichtige Dankbarkeit und lebhafte Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Wir, die Kaiserin und ich, werden stets die kostbaren Erinnerungen dieser wenigen Tage bewahren, die von so tief in unsere Herzen eingegrabenen Erinnerungen erfüllt sind und werden nach wie vor, aus der Ferne und der Nähe an allem theilnehmen, was das befreundete Frankreich betrifft. Die Bande, welche unsere Länder vereinigen, haben sich soeben noch mehr gefestigt und haben eine neuerliche Weihe durch die Beweise gegenseitiger Sympathie erhalten, die sich hier so beredt kundgaben und in Rußland ein so warmes Echo fanden. (Bewegung.) Die innige Vereinigung der beiden großen Mächte, welche von den friedlichsten Absichten beseelt sind und welche, obgleich sie ihren Rechten Achtung zu verschaffen wissen, nicht die Rechte der anderen irgendwie zu beeinträchtigen suchen, ist ein werthvolles Element der Beruhigung für die gesammte Menschheit. (Erneute Bewegung.) Ich trinke auf das Wohl Frankreichs, der befreundeten und verbündeten Nation, des tapferen Heeres und der schönen französischen Flotte. (Bravo.) Lassen Sie mich Ihnen, Herr Präsident, gegenüber nochmals unseren Dank aussprechen und Ihnen zu Ehren mein Glas erheben.

Die Musik stimmte die Marseillaise an.

Nach Beendigung der Truppenparade hatte der Präsident des Pariser Munizipalrathes, Dausset, eine Audienz bei dem Kaiser Nikolaus nachgesucht, welche dieser bewilligte. Dausset brachte dem Kaiser die Huldigung des Gemeinderathes dar und sprach zugleich das Bedauern der Pariser Bevölkerung aus, daß sie den Kaiser nicht habe begrüßen können wie im Jahre 1896. Der Kaiser dankte und beauftragte Dausset, den Kollegen seinen Dank für die Willkommenadresse des Gemeinderathes, welche er in Dünkirchen erhalten habe, auszusprechen. Nach dem Frühstück wurde Dausset nochmals vom Kaiser empfangen, der sein Bedauern aussprach, diesmal nicht nach Paris kommen zu können; sein Wunsch sei es, bald nach der Hauptstadt zu kommen.

Reims, 21. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Nachmittag 4 Uhr vom Bahnhofe in Fresnois aus nach Pagny-sur-Moselle abgereist. Dort wird der Sonderzug heute Abend um 9¼ Uhr eintreffen und kurz nach 9½ Uhr die Fahrt nach Kiel über Köln fortsetzen. In Pagny erweist das 9. Jägerbataillon die militärischen Ehren. Die deutsche Grenze wird der Zug bei Novéant ohne Aufenthalt passiren.

Bevor der Kaiser und die Kaiserin von Rußland auf der Haltestelle Frenois den Zug besteigen, unterhalten sie sich mit den zur Verabschiedung erschienenen Personen. Die Kaiserin drückt der Gemalin des Präsidenten Loubet die Hand und spricht ihren Dank aus für die ihr erwiesenen Aufmerksamkeiten. Dann reicht sie auch den Gemalinnen der Minister die Hand. Der Kaiser schüttelt dem Kriegsminister André die Hand, behält dieselbe in der seinigen und spricht seine lebhafte Anerkennung über die Fortschritte der französischen Armee aus. Hierauf unterhält sich der Kaiser mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und verabschiedet sich von den Gemalinnen Loubets, Deschanels, Falliéres und Waldeck-Rousseaus. Präsident Loubet und Frau Loubet begleiten die Kaiserlichen Herrschaften in den Zug, wo sie auf das Herzlichste Abschied nahmen.

Der Präsident und seine Gemalin verlassen nunmehr den Waggon, und das Abfahrtssignal wird gegeben. Am Fenster stehend grüßen der Kaiser und die Kaiserin, die Truppen präsentiren unter den Klängen der Musik, die Geschütze feuern Salut, brausende Hochrufe auf Rußland erschallen und der Zug setzt sich in Bewegung. Bei der Verabschiedung von Loubet sprach der Zar sein Bedauern darüber aus, so schnell abreisen zu müssen. Der Präsident entgegnete: „Majestät wissen, wie glücklich wir sein werden, die Kaiserin und Sie wiederzusehen.“ Kaiser Nikolaus erwiderte: „Ich hoffe, daß wir bald wiederkommen werden.“

Reims, 21. September. Kaiser Nikolaus zog auf dem Bahnhof Fresnois auch die zur Verabschiedung erschienenen Botschafter ins Gespräch, besonders den Marquis de Noailles. Dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau theilte er mit, daß er der Stadt Paris 100 000 Francs, den Städten Dünkirchen, Compiégne und Reims je 15 000 Francs spende.

Paris, 21. September. Eine Note des „Temps“ erklärt: Die diesmalige Reise des russischen Kaiserpaares hatte keinen Aufenthalt in Paris in Aussicht genommen. Weder Präsident Loubet noch die Regierung haben irgend welchen Antheil an dieser Entschließung des Kaisers, der für die Kaiserin und sich selbst eine Wiederholung der Anstrengungen des Pariser Besuches vom Jahre 1896 befürchtete. Aber das Kaiserpaar wird wiederkommen, und dann wird Paris das offizielle Ziel des Besuches sein. Der Kaiser hat dem Präsidenten Loubet und den Ministern dieses formelle Versprechen gegeben.

Paris, 21. September. Präsident Loubet sowie Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und die übrigen Mitglieder der Regierung sind heute Abend 6¾ Uhr hier wieder eingetroffen und lebhaft begrüßt worden. Präsident Loubet begab sich alsbald nach dem Elysee.

Präsident Loubet hat an den Marineminister Lanessan ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Die Flottenparade bei Dünkirchen bot ein herzerfreuendes Schauspiel dar. Des Kanalgeschwader verstand es trotz der ungünstigen See zu beweisen, daß es stets des Vertrauens der Regierung und des Parlaments würdig ist. Die Marine weiß, welche unentbehrliche Kraft sie der Regierung der Republik leiht, um bis an das äußerste Ende der Welt den Respekt vor unserer Fahne und den Schutz unserer Interessen sicherzustellen. Ihre Hingebung steht auf derselben Höhe wie ihre Aufgabe.“ Das Schreiben schließt mit dem Ersuchen an Lanessan, dem Kanalgeschwader die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung zu übermitteln.

In einem Schreiben an den Kriegsminister sagt der Präsident: „Die Manöver, denen wir beiwohnten, waren eine bewundernswerthe Kundgebung der Macht Frankreichs. Die Opfer, welche das Land so willig gebracht hat, sind durch dieselbe vergolten. Die Truppen haben trotz der vorangegangenen Anstrengungen bei der Schlußrevue mit bemerkenswerther Strammheit und Lebendigkeit defilirt. Aufs neue hat sich die Armee die Achtung unserer hohen Gäste und das Vertrauen der Regierung und des Landes erworben.“ Loubet schließt, indem er den Truppen seinen Glückwunsch und denjenigen der Regierung ausspricht.

Pagny sur Moselle, 21. September. Der kaiserliche Zug passirte zur bestimmten Stunde die Grenze. Kurz zuvor richtete der Kaiser folgendes Telegramm an den Präsidenten Loubet: Unter dem glänzenden Eindruck der in Frankreich verlebten Tage ist es uns, der Kaiserin und mir, ein Bedürfniß, Ihnen den lebhaften Ausdruck der Gefühle zu wiederholen, welche uns beseelen. Tief bewegt, indem wir den französischen Boden verlassen, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen und denselben allen denen zu übermitteln, welche mit einer rührenden Herzlichkeit an den Kundgebungen theilnahmen, deren Gegenstand wir waren. An die von Rußland so geliebte und geschätzte französische Nation richten wir unsern aufrichtigen Dank und verbinden damit unsere herzlichsten Wünsche. Nikolaus.

Ueber die Weiterreise des Zarenpaares nach Kiel wird gemeldet:

Köln, 22. September. Der Zug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland hat heute früh 6¼ Uhr Köln ohne Aufenthalt passirt.

Hamburg, 22. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind um 3 Uhr 35 Minuten mit dem russischen Hofzug hier eingetroffen und sofort nach Kiel weitergereist. Graf Lambsdorff hat den Hofzug hier verlassen, um sich nach Berlin zu begeben, von wo er heute Abend die Reise nach Petersburg fortsetzt.

Kiel, 22. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen um 6¼ Uhr mit Sonderzug hier ein. Sie wurden vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich, den Großfürstinnen-Töchtern, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg, sowie dem Prinzen Nikolaus von Griechenland empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren in einer Salon-Pinasse nach dem Schloß.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 23. September.

Dem Reichstagsabgeordneten Lingens geht es nach dem „Echo der Gegenwart“ verhältnißmäßig gut, wenn auch seine Gesundheit noch immer etwas schwankend sei. Einen definitiven Beschluß, sein Mandat niederzulegen, habe Lingens nicht gefaßt.

In der Konferenz zur **Reform des Börsengesetzes**, die am Mittwoch und Donnerstag im Abgeordnetenhause in Gegenwart des Handelsministers tagte, hat sich nach der „Köln. Ztg.“ eine Mehrheit für folgende Abänderungen ausgesprochen: Es sollen bei Anfechtung von Geschäften die früheren etwaigen Gewinne in Aufrechnung gebracht werden, die gestellten Depots nicht zurückgeliefert werden und in den Fällen, wo keine Anerkenntniß der Schuld zu erreichen war, soll nur sechs Monate lang der Schuldner das Recht des Widerrufs haben. In der Angelegenheit der verbotenen Geschäfte wird keine Aenderung der Bestimmungen des Gesetzes zu erwarten sein. Das Verbot des Terminhandels in Bergwerks- und Hüttenaktien soll bestehen bleiben, doch soll für die Geschäfte in diesen Werthen das einmal Gezahlte haften. Hinsichtlich des Geschäfts in Getreide soll das jetzige handelsrechtliche Lieferungsgeschäft gesetzliche Unterlagen erhalten. Der Syndikus der brandenburgischen Landwirthschaftskammer, Rechtsanwalt Eschenbach, erklärt im „Börsen-Cour.“, daß er in der Konferenz am Mittwoch und Donnerstag durchaus anerkannt habe, daß sich bei der Ausführung des Börsengesetzes Mißstände herausgestellt haben, welche der Abänderung bedürfen. Hierzu rechne er in erster Linie, daß solchen Personen, welche die Tragweite ihrer Spekulation zu erkennen vermocht haben, ebenso wohl der Differenz- bezw. Registereinwand wie die Anfechtung eines Anerkenntnisses und ebenso die Rückforderung geleisteter Depots, Zahlungen u. s. w., sowohl aus Gründen der rechtlichen Sicherheit, wie der Beobachtung von Treu und Glauben absolut und unter allen Umständen abgeschnitten werden muß. Ferner bemerkt der Vertrauensmann der Landwirthschaftskammer, daß er das Verbot des Terminhandels niemals befürwortet habe, weil er dasselbe weder für volkswirthschaftlich richtig, noch auch für juristisch durchführbar gehalten habe, vielmehr glaube, daß durch Reorganisation bezw. Annäherung an das Lieferungsgeschäft der reelle Handel und die volkswirthschaftlich nützliche Spekulation außerordentlich gewinnen würden.

Vom Burenkrieg. General Botha mit 1500 Mann und begleitet von allen hervorragenden Transvaal-Burenführern befindet sich, wie aus Durban gemeldet wird, auf dem Marsch von Ermela ostwärts nach dem Zululand. Lyttelton befindet sich mit einer starken Streitmacht in der Nähe des Buffaloflusses. — Aus Pietermaritzburg, 20. September, wird gemeldet: Am 16. d. M. trieb ein Burentrupp am oberen Tugela aus zwei Häusern die Pferde und das Vieh fort und beschädigte ein dort befindliches Hotel. Zur Verfolgung der Buren wurde eine englische Truppenabtheilung entsandt; zwei Mann derselben wurden verwundet, einer wird vermißt. Am Nachmittag hörte man Geschützfeuer aus der Richtung von Oliviershoek; man glaubt, daß die Garnison von Actonhomes in einen Kampf verwickelt ist. — Aus Middelburg (Kapkolonie) wird vom 17. September gemeldet: In der Kapkolonie werden die kriegerischen Operationen lebhaft fortgesetzt. Dem neuesten Einfall einer erheblichen Anzahl von Buren, welche östlich von Aliwal den Oranjefluß überschritten haben, wurde durch eine entsprechende Vermehrung der britischen Truppen in jener Gegend begegnet. General French hat energische Maßregeln getroffen, um einem weiteren Einfall vorzubeugen. An der Eisenbahnlinie sind von Bryburg nach Aliwal Blockhäuser errichtet. Die Buren erhalten Unterstützung von den Farmern, während die britischen Truppen Schwierigkeiten haben, Mittheilungen zu erlangen. Die Meinung ist allgemein, daß die Proklamation Lord Kitcheners keine Wirkung gehabt habe. — Die am Haager Hofe beglaubigten Gesandten und die Mitglieder des ständigen Verwaltungsrathes des internationalen Schiedsgerichtshofes haben von dem Präsidenten, dem Minister des Auswärtigen Baron Melvil van Lynden eine Abschrift des Ansuchens der Buren um einen Schiedsspruch mit der Mittheilung erhalten, daß er beabsichtige, das Ansuchen in der nächsten Sitzung des Verwaltungsraths vorzulegen. Ueber das Datum der Zusammenberufung dieser nächsten Sitzung ist jedoch noch nichts bestimmt. — Das „Handelsblad“ meldet aus Amsterdam, die Mitglieder der Burenmission, Fischer, Wessels und Wolmarans, hätten am Freitag eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und Minister des Innern Dr. Kuyper gehabt.

Deutschland.

Berlin, 22. September. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet: Oberbürgermeister Kirschner hatte, wie er neulich in der Stadtverordnetensitzung mittheilte, beim Kaiser eine Audienz nachgesucht, um den Versuch zu machen, die Bedenken des Kaisers gegen eine zweite Durchquerung der Straße Unter den Linden durch die Straßenbahn zu zerstreuen. Die Audienz, die im Frühjahr erbeten war, wurde im Hinblick auf die Reisedispositionen des Kaisers abgelehnt. Nun hat der Oberbürgermeister sein Gesuch erneuert und hat eine endgiltige und unzweifelhafte Absage erfahren. Es wurde ihm bedeutet, der Kaiser habe nicht die Absicht, irgend welche Vorstellungen in der erwähnten Angelegenheit entgegen zu nehmen.

Berlin, 22. September. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ Canea ab 20. September, Corfu an und ab 22. September. Dampfer „Wittekind“ Singapore an und ab 22. September.

Bonn, 21. September. Der Kronprinz ist gestern Abend aus Holland hier wieder eingetroffen.

Bremerhaven, 22. September. Der aus Ostasien angekommene Lloyddampfer „Neckar“ landete heute die 3. Infanteriebrigade (ausschließlich 9. Kompagnie), Bataillonsstab und 1. Batterie schwere Feldhaubitzen, die Telegraphenabtheilung, die Feldintendantur, das Trainkommando, die Proviantkolonne 1, 2 und 3, das Feldlazarett 6, das Etappenkommando und das Kriegslazarettpersonal, zusammen 55 Offiziere und 2002 Mann.

Berlin, 21. September. Der Revisionsbericht der Pommerschen Hypothekenbank ist heute erschienen. Wie sich aus dem Bericht ergiebt, kam die Revisionskommission zu dem Ergebniß des Verlustes von etwa 16 Millionen an Deckungshypotheken und eines jährlichen Fehlbetrages an Pfandbriefzinsen von über eine Million. Das Aktienkapital wird von der Revisionskommission als verloren erachtet.

Wilhelmshaven, 22. September. Die kleinen Kreuzer „Gefion“ und „Irene“ sind heute nach mehrjähriger Abwesenheit von Ostasien hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, 21. September. Prinz Georg von Griechenland ist hier eingetroffen und reist von hier nach Kopenhagen.

Serbien.

Belgrad, 20. September. Der König und die Königin sind in Takovo eingetroffen, wo morgen die feierliche Uebergabe des von der Bevölkerung des Kreises Rudnik dem König geschenkten Sommerschlosses stattfindet.

Belgrad, 22. September. Heute wurde der Kongreß landwirthschaftlicher Genossenschaften nach dem System Raiffeisens in Techatschak eröffnet. Der Vorstand der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, Heller aus Neuwied, war Hierbei der Gegenstand lebhafter Kundgebungen. Auf die Begrüßung des früheren Handelsministers Popowitsch erwiderte Heller in deutscher Sprache und gab seiner Befriedigung über die rasche Verbreitung der Raiffeisenschen Genossenschaften in Serbien Ausdruck, sowie seiner Bewunderung über die reichen Naturschätze des Landes.

Rußland.

Petersburg, 21. September. Kaiser Wilhelm schenkte der Yacht „Standart“ sein Porträt mit eigenhändiger Widmung, die „Hela, den 13. September“ datirt ist.

Belgien.

Jemeppe-le-Liége, 22. September. Nach einer gestern Abend stattgehabten Sitzung des Arbeitsrathes griff eine Anzahl ausständiger Grubenarbeiter mehrere Direktoren der Kohlengruben an und verfolgte dieselben unter Steinwürfen bis zum Bahnhof. Auch in diesen drangen die Ausständigen ein, zertrümmerten Thüren und Fensterscheiben und schleuderten Steine gegen den Zug, in welchem die Direktoren Platz genommen hatten. Mehrere Arbeiter wurden durch Revolverschüsse verwundet.

Asien.

Tokio, 20. September. Komura, bisher Gesandter in Peking, ist zum Minister des Aeußern ernannt und hat sein Amt übernommen.

Peking, 22. September. In Peking ist es völlig ruhig, seit es von den Truppen der Mächte geräumt ist. Die Truppen Yuanschikais halten die Ordnung aufrecht. Die Haltung der Bevölkerung ist allgemein freundlich gegen die Fremden; diese besuchen ohne Waffen alle Stadttheile und Vorstädte und werden nicht belästigt. Prinz Tsching hat heute den Gesandten brieflich mitgetheilt, die chinesische Regierung bereite die Absendung von Abordnungen vor, an deren Spitze ein Taotai und zwei Präfekten stehen sollen, und die Australien, Amerika, die Philippinen, Java, Borneo, Saigon und Singapore besuchen sollen, um die dortigen Chinesen zu Zeichnungen auf die Entschädigungsanleihe zu bewegen. Gleichzeitig hat Tsching die Gesandten gebeten, die chinesischen Kommissare mit Beglaubigungsschreiben versehen zu wollen. Der französische Konsularagent bei der koreanischen Regierung ist in Peking eingetroffen, um ein Grundstück zur Errichtung einer koreanischen Gesandtschaft zu erwerben. Der russische sowohl wie der französische Gesandte haben ihm einen Theil ihres Gebietes im Gesandtschaftsviertel angeboten.

Türkei.

Konstantinopel, 21. September. Der deutsch Geschäftsträger Freiherr von Wangenheim und Majo Morgen sind für Sonntag Abend zum Diner nach dem Yildiz-Palais eingeladen.

Kanea, 20. September. Der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Erzherzog Franz Ferdinand“, welcher deutsche Truppen aus China zurückbringt, hat Suda bei Kanea angelaufen. Die Sanitätsbeamten verweigerten ihm jedoch die Pratica, indessen konnte das Schiff die nothwendigen Vorräthe an Bord nehmen. (Wolffs Bureau bemerkt dazu: Nach einem hier an amtlicher Stelle eingegangenen Telegramm des Majors von Förster ist der Gesundheitszustand des auf dem Dampfer befindlichen Bataillons ein guter.)

Amerika.

New-York, 21. September. Ein Telegramm aus Willenstad besagt, nach einer von den venezolanischen Behörden auf Goajira nach Caracas gesandten Mittheilung hätte der französische Kreuzer „Suchet“ einen Kampf der venezolanischen Kanonenboote mit dem kolumbischen Kanonenboote „Pinzon“ dadurch verhindert, daß er sich zwischen beide Theile legte. In ähnlicher Weise habe er die venezolanischen Kanonenboote gehindert, die Kolumbier zu beschießen, als diese in La Hacha landeten.

Rio de Janeiro, 20. September. Die republikanische Konvention trat heute Abend zusammen, um die Kandidaten der Partei für die nächsten Präsidentenwahlen zu designiren. Mit 37 von 38 Stimmen wurde zum Präsidenten der Republik Rodrigues Alves, gegenwärtig Präsident des Staates Sao Paulo, früher Finanzminister, und zum Vizepräsidenten Silvio Brandao, gegenwärtig Präsident des Staates Minas Geraes, bezeichnet. Diese Wahl sei die genaue Fortsetzung der Politik der gegenwärtigen Regierung. Die endgiltigen Wahlen werden am 1. März 1902 stattfinden haben, die Uebernahme der Aemter erfolgt am 15. November 1902.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

* **In Anwesenheit des Kaisers** und der Kaiserin fand Sonntag Vormittag im Schloßpark zu Cadinen die Einweihung der neuen Kapelle statt. Der Kaiser fuhr um 12 Uhr mittags nach Rossitten ab, die Kaiserin unternahm am Nachmittag mit den kaiserlichen Kindern einen Ausflug nach Seebude-Kahlberg. Gestern Abend gegen 7 Uhr ist der Kaiser im Rominter Jagdschloß eingetroffen.

* **Unsere auswärtigen Abonnenten** bitten wir um rechtzeitige Erneuerung der Bestellung auf unsere Zeitung bei den betreffenden Postämtern, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Zu größerer Bequemlichkeit haben wir der betreffenden Auflage der heutigen Nummer Postabonnementsquittungen beigelegt.

* **Das sogenannte Gnadenquartal eines Beamten** ist, was noch wenig bekannt sein dürfte, sofort fällig. Während die Beamten die Besoldung vierteljährlich voraus beziehen, kann nach der „Schles. Ztg.“ das Gnadenquartal beim Tode des Beamten an die Hinterbliebenen unmittelbar ohne besondere Anweisung ausgezahlt werden. Stirbt beispielsweise ein Beamter im Monat September, so gebührt den Hinterbliebenen nicht nur das Gehalt für diesen Monat, das ja schon am 1. Juli bezogen wurde, sondern auch alsbald nach dem Tode die Besoldung für Oktober, November und Dezember, die auf grund der Sterbeurkunde ohne weiteres gezahlt werden darf. Angesichts der nach dem Tode eines Beamten entstehenden Ausgaben ist diese Bestimmung für die Hinterbliebenen von besonderer Bedeutung.

* **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am nächsten Freitag statt.

♂ **Einführung.** Durch den Herrn Oberpräsidenten von Bitter aus Posen, welcher heute hier eingetroffen war, erfolgte vormittags um 11 Uhr die Einführung des neuen Regierungspräsidenten Herrn Kruse im Sessionszimmer der Regierung und in Gegenwart des Kollegiums. Nach der Einführung ließ sich der Herr Regierungspräsident die Beamten der Regierung in den einzelnen Bureaus durch den Herrn Rechnungsrath Hartung vorstellen.

§ **Die Straßenbahn** hat eine dankenswerthe Aenderung ihrer Gleisanlage vorgenommen. Die in der Berlinerstraße vor dem Hause 5a belegene Weiche, die durch ihre zuweit nach Schleusenau vorgeschobene Lage den gesammten Betrieb aller Linien auf das empfindlichste störte, ist nunmehr an den Anfang der Berliner-Straße zwischen Posener- und Mautzstraße gerückt. Als Termin der Inbetriebnahme dieser neuen Anlage ist der 1. Oktober in Aussicht genommen. Das überaus lästige und zeitraubende Warten in den Weichen wird nun, wie man hofft, in Zukunft fortfallen.

* **Das Provinzial-Schulkollegium in Danzig** soll, wie die „Gazeta Gdanska“ erfährt, beschlossen haben, daß den im Thorner Prozeß verurtheilten polnischen Gymnasiasten in der Schule selbst weitere Nachtheile nicht erwachsen sollen. Das Blatt ertheilt den Schülern den wohlmeinenden Rath, an die Schularbeiten wieder in derselben Weise wie früher heranzugehen und zu thun, als ob nichts vorgekommen wäre.

* **Schlachthaus.** In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 135 Rinder, 144 Kälber, 372 Schweine und 312 Schafe.

w. **Eine 100 Kilometer-Distanzfahrt** hatte der Gau 25 Posen des Deutschen Radfahrerbundes gestern auf der Strecke Gnesen-Schroda und zurück veranstaltet. Es nahmen an derselben 18 Fahrer aus Posen, Bromberg, Nakel, Ostrowo, Thorn, Exin und Krotoschin theil. Der Start war bei Dzekanka, ebenso das Ziel; dort hatten sich viele Sportsfreunde eingefunden. Bis Schroda hatten die Theilnehmer sehr günstige Fahrt, hier setzte dann aber ein sehr starker Gegenwind ein, so daß die erzielte Zeit gegen frühere Jahre zurückbleibt. Das Ergebniß ist folgendes: Erster, Eg. Krahn vom Bromberger Tourenklub, in 3 Stunden 59 Minuten, zweiter Müller vom Radfahrerverein Nakel in 4 Stunden 4 Minuten, dritter Just vom Bromberger Tourenklub in 4 Stunden 9 Minuten, vierter Krzeminski vom Bromberger Tourenklub in 4 Stunden 14 Minuten. Die Preise waren im Werthe von 60, 40, 30 und 20 Mark ausgesetzt. Zeitmedaillen erhielten Schröder-Bromberg, Busse und Rösner-Posen. Nachdem sämmtliche Theilnehmer an der Fahrt das Ziel erreicht hatten, wurde gemeinsam zum Hotel du Nord gefahren, wo der Radfahrerverein „Wanderer“-Gnesen eine kleine Festlichkeit veranstaltet hatte.

Angelandet, Wasserleiche. An der Viktoriabrücke wurde heute Vormittag in der Brahe die Leiche eines Mannes aufgesichtet. Sie wurde nach der Todtenkammer des städtischen Lazaretts geschafft.

* **Der heutige Herbstanfang** berechtigt zu den besten Erwartungen, nachdem auch die meisten vorangehenden Tage und besonders der gestrige Sonntag sich von der freundlichsten Seite gezeigt haben. Man konnte sich gestern in den Hochsommer versetzt glauben, und bis in die Nachmittagsstunden war es sogar recht heiß. Hoffentlich haben wir noch einen langen, schönen Herbst, den wir heuer eigentlich mehr „verdient“ haben als in früheren Jahren.

f. **Infolge unvorsichtigen Umgehens** mit einem Revolver wurde gestern der Lehrling des Bäckermeisters S. in der Viktoriastraße von einem Bäckergesellen durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet, sodaß der junge Mann nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden mußte.

* **Die Togo- und Singhalesen-Karawane** hat ihren Aufenthalt bis Dienstag verlängert und veranstaltet am morgigen Tage ein großes Togofest, verbunden mit Rösten eines ganzen Hammels am Spieß. Kostproben sollen an das Publikum gratis verabreicht werden.

Posen, 21. September. (Auszeichnung.) Der Kaiser hat folgende Kabinetsordre erlassen: „Ich habe beschlossen, dem Grenadierregiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 zum Zeichen meiner Zufriedenheit mit seinen guten Diensten die Feste des Generalfeldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf, seines verewigten Chefs, zu überweisen und thue dies in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß das Regiment aus diesem Beweise Meiner königlichen Gnade einen erneuten Ansporn zur treuesten Erfüllung seiner Pflicht entnehmen wird.“

Neufahrwasser, 21. September. (Sello und Harden.) Justizrath Dr. Sello hat die ihm wegen Herausforderung des Staatsanwaltes Braut auferlegte vierwöchentliche Festungshaft in Weichselmünde verbüßt und ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Auch der Schriftsteller Herr M. Harden wurde, nachdem er die ihm von der Berliner Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zuerkannte sechsmonatige Festungshaft verbüßt hat, heute aus der Festung Weichselmünde entlassen.

Königsberg, 21. September. (Von einem angeblichen unerhörten Gewaltakt,) welchen sich russische Behörden gegenüber einer deutschen Unterthanin, einer 60jährigen Frau, sollen haben zu schulden kommen lassen, wird dem „Vorwärts“ von hier Mittheilung gemacht. Es handelt sich um eine Frau Kugel aus Nimmersatt im Kreise Memel. Sie sei, als sie über die Grenze ging, um die Kirche zu besuchen, zunächst als angebliche Schmugglerin und später als angebliche politische Verbrecherin verhaftet worden. Sie schmachte schon seit dem 1. September im Gefängniß zu Libau. Der Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Haase, habe von dem Sachverhalt dem Reichskanzler Mittheilung gemacht und ihn ersucht, die Befreiung der Frau zu erwirken.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

24. Septbr.: Veränderlich, windig, kühler.

25. Septbr.: Wolkig, bedeckt, strichweise Regen, normale Temperatur.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

§ **Die russische Kaiserfamilie** passirte heute Vormittag auf der Heimfahrt aus Frankreich unseren Bahnhof. Der mit 2 Lokomotiven bespannte, aus 10 Wagen bestehende russische Hofzug — der Zar besitzt deren zwei, einen für das Ausland, der in der Regel in Eydtkuhnen stationirt ist, und einen mit anderer Spurweite für Rußland — traf um 10 Uhr 57 Minuten hier ein und nahm auf dem Südperron einen Aufenthalt von etwa sieben Minuten. Auf dem Perron hatten sich eingefunden der Herr Eisenbahndirektionspräsident Naumann mit einigen höheren Eisenbahnbeamten, der Polizeidirigent Herr Stadtrath Wolff mit zwei Polizeikommissaren und einem starken Aufgebot von Polizeisergeanten und einige Damen. Im übrigen war der Perron für das Publikum völlig abgesperrt; ja, Polizeibeamte gingen während des Aufenthalts des russischen Hofzuges sogar durch die Wartesäle und veranlaßten das dort anwesende Publikum, von den Fenstern wegzutreten. Beiläufig waren nur wenig Menschen am Bahnhof anwesend, da von der Durchreise des Zarenpaares das große Publikum nichts gewußt hatte. Als der Sonderzug einlief, traten einige Herren und Damen des zarischen Gefolges heraus auf den Perron, und man will im Publikum auch die Zarin am Koupeefenster gesehen haben. Wir wollen dahin gestellt sein lassen, ob dies thatsächlich die russische Kaiserin war, oder nicht vielmehr eine der Damen des zahlreichen Gefolges. Kurz vor Abgang des Zuges hatte aber ein kleiner Zwischenfall zur Folge, daß sich der Zar einen Augenblick am Fenster sehen ließ. Als nämlich die fahrplanmäßige Aufenthaltsdauer von 5 Minuten um war, setzte sich der Sonderzug in Bewegung; da indessen einige der russischen Herrschaften noch auf dem Perron waren, erscholl nach der Maschine zu ein ängstliches: „Stoj" (Halt!) Der Zug mußte selbstverständlich wieder halten, und in diesem Moment erschien der Zar am Koupeefenster, wohl um selbst nach der Ursache der Verzögerung zu sehen. Gleich darauf erschien an der Seite des Zaren ein Herr der Begleitung, der vermuthlich über die Veranlassung des nochmaligen Haltens Aufschluß gab, worauf der Zar sich wieder nach dem Innern seines Salonwagens zurückzog. Der harmlose Zwischenfall hatte eine kurze Verspätung zur Folge, der Zug ging statt um 11.2 erst um 11.4 Uhr weiter. Bei der langsamen Abfahrt des Zuges konnte man wahrnehmen, daß einer der letzten Salonwagen über und über mit Blumen und Blumenarrangements angefüllt war, den theilweise schon verwelkten Trophäen von Dünkirchen, Compiégne und Reims. Gegen Mittag dürfte der zarische Hofzug die Grenze bei Alexandrowo passirt haben. Dem Vernehmen nach begiebt sich das Zarenpaar zunächst auf einige Zeit nach dem Schlosse Spala. — Die Rückfahrt, die das Zarenpaar jetzt hinter sich hat, stellt eine ganz hübsche Reiseleistung dar; der Zar ist am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags von Compiégne abgefahren, war also bis heute Mittag, den 3stündigen Aufenthalt in Kiel abgerechnet, 41 Stunden unterwegs und hat, den Umweg über Kiel berücksichtigt, rund 2000 Kilometer zurückgelegt. Dem Zaren sind übrigens derartige Reiseleistungen nichts Ungewohntes, denn das von ihm so bevorzugte Yalta auf der Krim ist ebenfalls etwa 2000 Kilometer von Petersburg entfernt.

a. **Mogilno,** 21. September. (Städtisches.) Eine Stadtverordnetensitzung findet am 25. September statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beschlußfassung über die Anlage eines Wasserwerks.

Schroda, 20. September. (Ermittelt.) Den unablässigen Recherchen der Polizei ist es endlich gelungen, den Attentäter, der, wie seinerzeit gemeldet, einen Schuß auf den Lehrer an der hiesigen Fortbildungsschule Hantke abfeuerte, in der Person eines hiesigen Schneiderlehrlings zu ermitteln. Die gebrauchte Waffe war ein kleines Taschenteschin.

Rosenberg, 20. September. (Zum Giftmorde) berichtet die „Danz. Ztg." des weiteren: Durch die gestern vorgenommene Sektion der Leiche des vergifteten Drechslermeisters Grabowski wurde nicht mit Bestimmtheit festgestellt, ob G. an den Folgen der Chromsäure gestorben ist, da durch die geringe Menge des Giftes die Magenwände nicht angegriffen waren. Der Inhalt des Magens sowie das Herz und etwa 1/4 Liter Blut wurden gestern nach Berlin zur Untersuchung geschickt. — Bei dem pensionirten Lehrer H., der öfters in der Familie des G. verkehrt hat, wurde gestern eine Haussuchung abgehalten.

Sport und Jagd.

Paris, 22. September. Bei der heutigen Radwettfahrt um den Großen Preis von Paris über 2000 Meter wurde Ellegaard erster, Nütt zweiter, Arend dritter.

Kunst und Wissenschaft.

Berchtesgaden, 21. September. Der Professor der Rechte an der Münchener Universität, Geheimrath von Sicherer, ist in vergangener Nacht hier gestorben.

Bunte Chronik.

— Wien 21. September. Ueber das Eisenbahnunglück, das sich in der Nacht zum Freitag bei Palota (Rumänien) ereignet hat, wird der „Neuen Freien Presse" noch folgendes gemeldet: Von den 38 Passagieren wurden 32 getödtet. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß die Bremse eines Petroleumzuges auf scharfem Gefälle versagte, der Zug infolge dessen eine Strecke von 48 Minuten in 7 Minuten zurücklegte und in einen Schnellzug hineinfuhr, dessen Führer überdies die Nothsignale des fachfahrenden Zuges mißverstand und seinen Zug zum Stehen brachte.

— Rorschach, 22. September. Gestern unternahmen fünf Mann vom Segelklub „Lindau" eine Fahrt auf dem Bodensee; es erhob sich bald ein rasender Föhn und die Insassen des Bootes ertranken. Von Boot und Mannschaft fehlt bis heute Mittag jede Spur. Ein österreichischer Dampfer versuchte vergeblich, Hülfe zu bringen.

— Frankfurt a. M., 21. September. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Worms gemeldet: Kurz nach vier Uhr stürzte das Haus der Gebrüder Hartenbach ein, das bereits unter Dach stand. Fünf Personen, darunter die Gebrüder Hartenbach, wurden verschüttet, allein theils weniger, theils schwer verletzt, aus den Trümmern hervorgezogen.

— Chicago, 20. September. Während eines Umzugs, der am Donnerstag zum Gedächtniß Mc Kinleys hier stattfand, wurden gegen hundert Personen im Gedränge verletzt, drei davon schwer.

— Prinz Tschun traf am Sonnabend zum Besuche des Geheimraths Krupp auf Villa Hügel bei Essen ein. Montag und Dienstag erfolgt die Besichtigung der Gußstahlfabrik.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Sonntagsfahrten mit der Kleinbahn nach Oplawitz und Mühlthal. Auch am gestrigen schönen Sonntag hatten sich wieder zahlreiche Ausflügler auf dem Kleinbahnhof in Schleusenau zur Fahrt nach vorgenannten Orten eingefunden, so daß die einzelnen Züge sehr stark besetzt waren. Von vielen wurde aber nicht berücksichtigt, daß die sonstigen Sonderzüge vom gestrigen Sonntag ab nicht mehr wie sonst verkehrten, trotzdem dies wohl in den Tagesblättern bekannt gemacht war. Da mußten denn diejenigen, die zu spät kamen, zu Fuß gehen, oder, wie von einem großen Theil geschehen, wieder umkehren. Andere jedoch, welche dies wohl wußten, benutzten den fahrplanmäßigen Zug, da ihnen von maßgebender Stelle versichert war, daß für den Monat Oktober auch für diese Züge Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise — 20 Pf. — nach Oplawitz und Mühlthal tarifmäßig ausgegeben werden können. Um so mehr wurden dieselben enttäuscht, als ihnen von den Beamten der volle Fahrpreis — 40 Pf. — abverlangt und auch gezahlt wurde. Es erweckt das nun doch den Anschein, als wenn dies Verfahren auf ein Versehen einzelner Beamten zurückzuführen wäre und dürfte die Kleinbahnverwaltung im Interesse aller der Sache näher treten. Zu bedauern wäre es wirklich, wenn diese Forderung berechtigt gewesen ist, denn dadurch würde sich ein großer Theil der sonstigen recht zahlreichen Ausflügler von der Fahrt nach diesen schönen Ausflugsorten bei den jetzt noch so schönen Sommertagen zurückhalten, da das Vergnügen bei einigermaßen starker Familie und auch sonst für die Folge zu kostspielig wäre. Der Ausfall, den die Kleinbahnverwaltung an den Einnahmen dadurch erleidet, wäre doch nicht zu unterschätzen. G.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 23. September. Der Reichsbankdiskont ist auf vier Prozent, der Lombardzinsfuß auf fünf Prozent erhöht worden.

Lübeck, 23. September. Der sozialdemokratische Parteitag wurde gestern hier von Bebel namens des Parteivorstandes eröffnet.

München, 23. September. Der Prorektor der hiesigen Universität, Professor der Theologie Bach ist heute früh gestorben.

Bergen in Norwegen, 23. September. In dam Manufakturwaarengeschäft von Alvers brach heute um Mitternacht Feuer aus, das rasch um sich griff und mehrere Gebäude in der Nachbarschaft in Flammen setzte. Verschiedene Leichterschiffe geriethen gleichfalls in Brand und mußten aus dem Hafen gebracht werden. Bei der Feuersbrunst kam ein Feuerwehrmann ums Leben, während ein anderer schwer verletzt wurde. Der Schaden ist bedeutend.

London, 23. September. Die „Times" meldet aus New-York: Die Einwanderungsgesetze sollen weit schärfer als bisher durchgeführt werden. Die aus dem Auslande zurückkehrenden Amerikaner müssen imstande sein, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Für die Zwischendeckspassagiere soll der Nichtbesitz des Passes oder des Ausweises, daß der Inhaber amerikanischer Bürger ist, als genügender Grund zur Zurückbeförderung angesehen werden.

London, 23. September. „Standard" meldet aus Buffalo: Durch die chemische und bakteorologische Untersuchung ist weder an den Kugeln noch dem Lauf des Revolvers von Czolgosz eine Spur von Gift gefunden worden.

London, 23. September. Kitchener meldet: Der Oberst William nahm beinahe das ganze Kommando Koch bei Adenburg gefangen. 55 Buren sind gefangen und der ganze Transport erbeutet. Benson hat bei Carolina ein Kommando von 54 Mann angegriffen. Der Burenführer Kruitzinger hat die Schützen Levats überfallen und den Uebergang über den Oranjefluß zu erzwingen gesucht. Der Versuch sei mißlungen, aber die Verluste Levats sind schwer. Unter den Gefallenen befinden sich der Oberst Marrag und der Hauptmann Marrag. Ein von den Buren genommenes Geschütz wurde von den Engländern wieder zurückerobert. Bei einem Gefecht bei Blaakfontein sind 6 Mann gefallen, 23 verwundet, 105 gefangen genommen worden, die aber später wieder freigelassen wurden.

New-York, 23. September. Der Anarchist Johann Most wurde in der Nacht in Newtown (Long Island) verhaftet, als er in einer Versammlung von etwa 500 Personen eine Rede hielt.

New-York, 23. September. Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge ist im südlichen Theil des Staates Matto Grosso (Zentralbrasilien) eine Revolution ausgebrochen.

Privat-Depeschen.

ll. **Thorn,** 23. September. Die Strafkammer verurtheilte den früheren Redakteur der „Gazeta Codzienna", Leon Trzebinski, jetzt in Bochum, wegen Beleidigung der deutschen Postbeamten zu 2 Wochen Gefängniß.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	244	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	23	sind abgeschleust
do	245	K. Bumke-Bromberg	Karl Bumke-Bromberg	6 1/2	do
Ober-Brahe	68	J. Krenski-Rittel	Gustav Cohn-Konitz	—	schleust

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	20.9.	1,03	21.9	1,03	—	—
2	Zakroczym . . .	18.9.	0,43	20.9.	0,43	—	—
3	Thorn*)	21.9.	0,36	22.9.	0,34	—	0,02
4	Brahemünde . .	22.9.	2,56	23.9	2,56	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	22.9.	5,30	23.9.	5,30	—	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		2,00	—	—
	Goplosee/						
6	Kruschwitz . . .	21.9.	1,90	22.9.	1,90	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	22.9.	3,70	23.9.	3,70	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	22.9	1,60	23.9.	1,60	—	—
8	Bartschin	22.9.	1,42	23.9.	1,42	—	—
9	12. Grom. Schleuse	22.9.	0,56	23.9.	0,66	0,10	—
10	Weißenhöhe**) . .	22.9.	0,00	23.9.	0,12	—	0,12
11	Usch	22.9.	0,29	23.9.	0,29	—	—
12	Czarnikau . . .	22.9.	0,36	23.9.	0,36	—	—
13	Filehne	22.9	—	23.9.	—	—	—

*) Thorn über Null. **) Weißenhöhe am 22. über Null, am 23. unter Null.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Netze 1,10 Meter, untere Netze von Nakel bis Usch 1,00 Meter, unterhalb Usch 0,85 Meter.

Schiffsverkehr vom 21.—23. September, 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
J. Grätz	III 2054	kief. Bretter	Thorn-Spandau
W. Döring	IV 812	do.	Schönhag.-Burg
W. Seeger	I 23853	do.	Karlsdorf-Berlin
P. Buchholz	IV 802	Weizenmehl	romberg-Berlin

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. Septbr. 1901

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8	12/9	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8 ℳ.	12/9 ℳ.
Weizengries Nr. 1	15,80	15,60	Roggen-Kleie.	5,60	5,40
" " 2	14,80	14,60	Gersten-Graupe 1	13,70	13,70
Kaiserauszugsmehl	16,00	15,80	" " 2	12,20	12,20
Weizenmehl Nr. 000	15,00	14,80	" " 3	11,20	11,20
" " 00 weiß Band .	13,20	13,00	" " 4	10,20	10,20
			" " 5	9,70	9,70
Weizenmehl Nr. 00 gelb Band. .	13,00	12,80	" " 6	9,20	9,20
			" " grob	9,20	9,20
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,00	10,00
Weizenmehl Nr. 0	9,80	9,00	" " 2	9,50	9,50
Weizen-Futtermehl	5,40	5,20	" " 3	9,20	9,20
Weizenkleie . .	5,40	5,20	Gerstenkochmehl 1	8,00	8,00
Roggenmehl Nr. 0	12,00	12,00	" 2	—,—	—,—
" " 0/1	11,20	11,20	Gerstenfuttermehl	5,60	5,40
" " 1	10,60	10,60	Buchweizengries	17,00	17,00
" " 2	7,80	7,80	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl .	9,80	9,60	" 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot .	9,00	9,00			

Königsberg, 21. September. Weizen still, hochbunter 756 Gr. 159 M., 770 Gr. etwas bezogen 156 M., bunter —, rother 770 Gr. 158, 786 und 792 Gr. eingeladen 158, 765 Gr., 770 Gr. vom Boden Auswuchs 150 M. — Roggen behauptet, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 132, ab Kleinbahn Volksgarten 131, ab Boden 130,50 M., russ. gehand. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste — M. — Hafer still, inländischer 129, 130,50 M. — Bohnen russ. Pferde- mit Erbsen 127,50 M. — Linsen russ. mit Käfern 110 M. — Weizenkleie russ. grobe 83 M. — Wetter: Prachtvoll. — Wind: SSW. — Thermometer: + 17 Grad R.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 23. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	21.	23.	Kurs vom	21.	23.
Amtliche Notiz			Laurahütte	178,00	176,50
			Mar.-Mlawka	72,50	—,—
Disk.-Komm.	172,50	172,25	Ostpr. Südbahn	84,00	—,—
Deutsche Bank	192,50	192,00	Italiener	99,25	—,—
Oesterr. Kredit.	194,30	194,10	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	20,40	20,20	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: schwach.

Magdeburg, 23. Septemb., angekommen 1 Uhr 15 Min.	21.	23.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	8,70—8,80	6,85—8.72
Kornzucker 75% Rend.	6,25—6,70	6,25—6,70
Tendenz: matt unregelmäßig		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	—
Gemahlene Melis 1 mit Faß	28.45	—

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. September cr., vormittags 9 Uhr, werde ich Posenerstraße 28

3 Metallsärge, 1 eichenen Sarg, 1 Holzsarg, 2 Tische u. s. w.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (436

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. September cr., Nachm. 4 Uhr werde ich auf dem **Güterbahnhof** in einer Streitsache (12

1 Waggon ca. 160 Ctr. Roggenpreßstroh

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Mittwoch, d. 25. d. Mts., vorm. von 9 Uhr ab, werde ich auf dem Gehöft des Gastwirths Herrn Hammer, Neuer Markt

1 Fleischerwagen, 5 Tonn. Heringe, 1 Bierapparat, Kurzwaaren, verschiedene Möbel, Zigarren u. a. m.

meistbietend versteigern.

Garbe, Ger.-Vollz. a. D., Prinzenstraße 25.

Sofort zahle a. Wirthsch., Möb., Waarenpst. j. Branche 2c. **Vorschuß** wenn solche zur **Auktion** oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsstund. nachm. 3—5 Uhr. **Crohn,** Auktionat., **Kornmarktstr. 8.**

Z. Verkf. mein. Grundstücke suche **tüchtigen Vermittler.** Off. u. **R. K. 32** a. d. Geschst. d. Ztg.

Th. Fritzkowski
Barbier u. Heilgehilfe
Bromberg,
Mittelstraße Nr. 30/31.
Abonnement in und außer dem Hause.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
Elysium, Danzigerstraße.
Leue's Brauerei, Bahnhofstr.,
Röpke's Hôtel, Thornerstr.,
Patzer's Etabliss., Berlinerstr.,
Bartz' Restaurant, Fischerstr.
Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. **Schulemann,** Elisabethstraße 33.

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen.**

Für Hausbesitzer
empfiehlt
Plakate
zum Anheften in den Kloset-Anlagen
(Vorschriften zur Beachtung.)
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Wohnungs-Anzeigen

Der Laden Elisabethstr. 28, in welchem sich ein Putzgeschäft befindet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei (55 F. Gerth, Elisabethstr. 27, I.

Eine herrschaftliche Villa mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist umständehalber zu vermiethen. Näh. u. **R. S. 17** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. C. Reeck sen., Elisabethmarkt 9.

Wohn., 1 St., Kab u. Küche 1. Okt. z. verm. Zu erfr. Heynestr. 11, I. l.

Eine freundliche Wohnung, 3 Zimm. m. Zubeh., Badeeinr. ist **Roonstr. 4** z. verm. Port. das.

Eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., p. 1. April zu verm. **Posenerstraße 5.**

2 u. 1zimmerige Wohnungen mit Zubehör sind vom 1. Oktober zu vermiethen; zu erfr. daselbst **Thornerstr. 18.**

Giebelwohnung bestehend aus einem großen, zwei kleinen Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober für 200 Mark an ruhige Leute zu verm. 55) **Berlinerstraße Nr. 31.**

Mittelstraße Nr. 12 ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern und Zubeh. zu verm. Näh. d. E. Friebel, **Danzigerstr. 104.**

Wohnung Heynestr. 43. 1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., zu verm., desgl. 2 Pferdeställe. (5 R. Schöning, Danzigerstr. 43.

6 Zimmer u. Zubeh., Badezimmer, umständehalb. zum 1. Okt. zu vermiethen. Petersonstr. 10, pt.

Karlstraße 24, 2 Tr. (Ecke Elisabethmarkt) ist **eine Wohnung** von 3 schönen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, an herrlicher Aussicht, für 400 Mk. pro Jahr zu vermiethen. (48

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Keller 2c. vom 1. Oktob. versetzungshalb. für 300 M. z. vm. Schleusenau, Jankestraße 19 a, I. l.

Wohnung von 3 Stuben, Küche, Entree für 300 M. zu vermieth. im Neub. **Bleichfeldst. 1.**

☞ **Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, zu verm. Näh. **Schwedenstr. 28** im Laden.

Kl. Wohnung, 2 Stuben u. Küche für 180 Mk. nur an ruhige Mieth. zu verm. Näh. Karlst. 1, I.

Hofwohnung, 1 Tr., 4 Zimmer, Küche, per 1. Okt. zu verm. A. Pfrenger, **Danzigerst. 2.**

Kleine Wohnungen, 270 und 290 M., sowie **Billardlagerraum** für 150 M. per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Bahnhofstraße 7,** II.

3zimmr. Wohn., Küche m. Gaskocheinr., Entree, Kloset im Hause billig zu verm. Brenkenhoffstr. 21.

Posenerstraße 5 sind **große Speicherräume u. Pferdeställe** zu vermiethen. (284

Wagenremise v. 1. Okt. zu vermieth. Näh. Gymnasialstr. 3, 3 Tr.

Beamter sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimm., ungenirt, Flureingang bevorz. Adr. u. **St. O. 10** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kfm. s. möbl. ung. Zimmer m. Pens. p 1. Okt. Off. m. Preisang. u. **F. H. 78** an die Geschst.

Nähe des Theaters **zwei gut möbl. Zimmer** sofort gesucht, am liebsten bei einzelner Dame. Offerten mit Preisangabe unter **L. V. 18** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Ein helles ungenirt. möbl. Zimmer mit Pension per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. K. 14** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang v. sofort zu vermiethen. (3019 **Danzigerstr. 130,** I. Et. r.

Danzigerstraße 156
2 recht gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. (49

1 gut möbl. Zim. z. verm. Grünstraße 10 vis-à-vis Hotel Adler.

Gut möbl. Vorderzimmer ohne Pension zu vermiethen (45 Näh. **Karlstraße 1,** 1 Tr.

Fein möbl. großes Zimmer zu vermiethen. Johannisstr. Nähe d. Kaserne. Zu erfr. i. d. Geschst.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Mittelstraße 16, part.

2 möbl., kleinere Zimmer, mit oder ohne Pension v. 1. Okt. ab zu vermiethen. Gefl. Anfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (52

Ein möblirtes Zimmer zu verm. **Gammstr. 15,** hochpt.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieth. Rinkauerstr. 8, II l.

1 freundl. möblirt. Zimmer zu vermiethen. Hempelstraße 15a.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Hempelstraße 2, Hof.

2 gut möbl. Zimmer vom 1. Oktober zu verm. Näh. 3075) Gymnasialstraße 2, part.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet v. sof. z. vermiethen Mauzstr. 2.

Kl. möbl. Zimmer z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Posenerstraße 15.

Pensionäre finden gute Aufnahme bei (38 Frau Kataster-Kontroleur **Schulz,** Bahnhofstraße 74. 2 Tr.

Gute Pension f. j. Dame z. hab. Kornmarkt 10.

Herren finden **Kost u. Logis** **Burgstr. 28** am Fischmarkt.

Großer Ausverkauf
von (55
Teppichen
zu Fabrikpreisen
wegen Platzmangel.
A. Czwiklinski, Brückenstr. Nr. 9.

Kauf und Verkauf

1 Bettschirm wird zu kaufen ges. Off. u. **P. Z. 90** a. d. Gschst.

Vorzügliche Brotstellen.
Hausgrundstück mit hochrentabl. **Pfandleihgesch.** ohne Konkurr. Hausgrundstück mit flottem **Materialgeschäft,** Destillat., Garten und Kegelbahn, sowie eine große Auswahl gut rentabl. Zinshäuser, Hotels sowie landwirthschaftlicher Grundstücke, sind preiswerth abzugeben durch **P. Loebel,** Bromberg, Prinzenhöhe 32.

1 Hühnerkäfig, f. Händl. geeign., 2 Blumenbr., 1 Sägeb., 2 Muld. bill. z. vkf. Cichorienstr. 2, prt. l.

Ein Küchentisch, Kommode und Stühle zu verkaufen **Danzigerstr. 16,** 2 Treppen rechts (55 Frau Professor **Hinsch.**

1 Sopha, nußb. Bettstell und verschied. andere Möbel umzugshalber billig zu verkaufen. **Danzigerstraße 128,** pt. lks.

Eröffnung Dienstag Abend 6 Uhr! **Eröffnung Dienstag Abend 6 Uhr!**

Nr. 7. Brückenstrasse Nr. 7. S. Wolff Nr. 7. Brückenstrasse Nr. 7.

Mein Geschäftslokal befindet sich von morgen ab **Brückenstrasse 7** im früheren Geschäftslokal des Herrn Konditor **A. Grosse.** Gleichzeitig mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich durch **Neuaufnahme sämmtlicher Herren-Artikel** mein Geschäft bedeutend vergrössert habe und empfehle dieselben, sowie mein grosses Lager von Hüten und Pelzwaaren von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung. (55

Nur Brückenstrasse Nr. 7. S. Wolff. Nur Brückenstrasse Nr. 7.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. (55

Eröffnung Dienstag Abend 6 Uhr! **Gegründet 1859.** **Eröffnung Dienstag Abend 6 Uhr!**

Bekanntmachung.

Im Prokurenregister **Nr. 204** ist heute eingetragen worden, daß die **Prokura** des Kaufmanns **Salomon Rittler** in Bromberg für die Firma **Leo Rittler** in Bromberg **erloschen** ist.

Bromberg, den 17. Septemb. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abth. A Nr. 303 ist die Firma **Sally Bacharach** mit dem Sitze in Inowrazlaw und als deren Inhaber der Kaufmann **Sally Bacharach** hierselbst eingetragen.

Im alten Firmenregister sind gelöscht die Firmen **Alfred Thiemann,** Neuer Bazar (Inhaber **Siegmund Knopf**), **C. Güldenhaupt Nachf.** (Inhaber **Hugo Rusch**) und **Oscar Rätsch,** Inowrazlawer-Molkerei, sämmtlich mit dem Sitze in Inowrazlaw, sowie die Firma **E. Miodowski** (Inhaber **Ephraim M.**) mit dem Sitze in Jerzyce. (Nr. 336, 387, 407, 549 und 113 des Reg.) (60

Inowrazlaw, 17. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Am Donnerstag, d. 26. September 1901, vormittags von 10 Uhr ab, sollen in Bromberg auf dem Hofe des Kavallerie-Kasernements meistbietend verkauft werden: (98

ca. 20 ausrangirte **Dienstpferde** des Grenadier-Regiments zu Pferde,

ca. 20 ausrangirte **Dienstpferde** des Feldartillerie-Regiments Nr. 17.

Grenadier-Regiment zu Pferde.

Nur 14 Pfg. wöchentlich,

das sind vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. kostet die billige und beliebte Tageszeitung, der in

Ratibor

täglich 12 große Seiten stark erscheinende

„General-Anzeiger für Schlesien und Posen"

mit seiner täglichen 8seitigen Gratis-Unterhaltungsbeilage „Hausfreund", d. Wochen-Beilage **„Landwirth"** dem **Rechtsbuch, der Allgemeinen Verloosungsliste aller auslosbaren Geldpapiere** und **dem Sommer- u. Winter-Fahrplan der Schlesischen u. Posener Eisenbahnen.**

Eine solche Fülle des gediegensten Lesestoffes bietet kaum eine andere Zeitung. **Täglich die telegraphischen Schlußkurse der Berliner Effekten-, Produkten- und Spiritusbörse.** Ziehungsliste der **Preußischen Lotterie;** anerkannt **gediegenes Feuilleton.** Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" unterrichtet ausreichend und schnell über das gesammte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenderen Vorkommnisse; **Familien-Nachrichten** aus Schlesien und Posen und die von den Landwirthen so hochgeschätzten, anerkannt zuverlässigen **Wochen-Wetter-Ansagen.**

Der Forstbeamte, Landwirth, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassen- und Laufbote, sowie weibliche Personen aller Berufe finden **täglich eine große Zahl neue offene Stellen.** Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis. (11

Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" (im Post-Zeitungs-Katalog Nr. 2883, Seite 119) kostet für das 4. Quartal 1901 nur **1,80 Mk.** und ist sofort zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Ratiborer Geschäftsstelle.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. **ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.**

Möbelbeiladung

nach Breslau sucht

Emil Fabian, Mittelstr. Nr. 22,

Möbeltransportgeschäft.

Telephon 450.

Fahrplan der Marienwerder Kleinbahnen.

Gültig vom Tage der Betriebseröffnung.

km												
km	—	6 17	9 57	5 07	ab	Russenau	an	9 33	1 13	8 18	—
2	—	6 22	10 02	5 12		Stangendorf		9 26	1 06	8 11	—
3	—	6 27	10 07	5 17		Klein Nebrau		9 21	1 01	8 06	—
5	—	6 34	10 14	5 24		Gr. Nebrau (Neuenburg)		9 14	12 54	7 59	—
8	—	6 44	10 24	5 34		Weichselburg		9 04	12 44	7 49	—
9	—	6 49	10 29	5 39		Kanitzken		8 59	12 39	7 44	—
12	—	6 59	10 39	5 49		Gr. Grabau		8 49	12 29	7 34	—
13	—	7 04	10 44	5 54		Klein Grabau		8 44	12 24	7 29	—
16	—	7 16	10 56	6 06		Neuhöfen		8 32	12 12	7 17	—
21	—	7 30	11 10	6 20	an	Mareese	ab	8 2	12 00	7 05	—
	—	7 35	11 20	6 25		Mareese		8 10	11 50	7 00	—
3	—	7 45	11 30	6 35		Marienwerder		8 00	11 40	6 50	—
	—	11 40	3 50	—		Marienwerder		7 45	2 20	6 35	—
	—	11 50	4 00	—		Mareese		7 35	2 10	6 25	—
21	5 20	12 00	4 10	—		Mareese		7 25	2 05	6 15	—
25	5 31	12 11	4 21	—		Kurzebrack		7 6	1 56	6 06	—
27	5 39	12 19	4 29	—		Ziegellack		7 08	1 48	5 58	—
29	5 46	12 26	4 36	—		Mewischfelde		7 01	1 41	5 51	—
31	5 53	12 33	4 43	—		Gr. Weide		6 54	1 34	5 44	—
33	6 00	12 40	4 50	—		Kramershof		6 47	1 27	5 37	—
34	6 05	12 45	4 55	—		Johannisdorf		6 42	1 22	5 32	—
37	6 15	12 55	5 05	—		Rechtes Weichselufer		6 30	1 10	5 20	—
	4 42	1 25	5 35	—		Linkes Weichselufer		5 36	12 16	4 26	—
38	6 52	1 32	5 42	—	an	Mewe	ab	5 28	12 08	4 18	—
	6 57	1 37	5 47	—	ab		an	8 13	2 53	7 03	—
42	7 09	1 49	5 59	—		Warmhof		8 03	2 43	6 53	—
47	7 25	2 05	6 15	—		Gr. Grünhof		7 48	2 27	6 38	—
48	7 30	2 10	6 20	—		Klein Grünhof		7 42	2 22	6 32	—

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Betriebs-Inspektion Bromberg.

Fahrplan der Kleinbahn Culmsee—Melno.

Gültig vom Tage der Betriebseröffnung.

Zug 1	Zug 3	Zug 5	Zug 7	Stationen	Zug 2	Zug 6	Zug 4	Zug 8
6 10	11 30	—	7 17	ab Culmsee Pers.-Bahnhof an	10 45	—	1 53	6 53
6 13×	11 33	—	7 21	" Güter- "	10 43×	—	1 50	6 50
6 20×	11 40×	—	7 28×	Bildschön	10 35×	—	1 42×	6 42×
6 27×	11 47×	—	7 35×	Herrmannsdorf	10 28×	—	1 35×	6 35×
6 34×	11 54×	—	7 42×	Dreilinden	10 21×	—	1 28×	6 28×
6 41×	12 01×	—	7 42×	Falkenstein	10 14×	—	1 21×	6 21×
—	—	—	—	Beesdau (Güterhaltestelle)	—	—	—	—
6 51×	12 11×	—	7 59×	Wenzlau	10 04×	—	1 11×	6 11×
6 57×	12 17×	—	8 05×	Botschin	9 58×	—	1 05×	6 05×
7 03×	12 23×	—	8 11×	Orlowo	9 52×	—	12 59×	5 59×
7 13	12 33	—	8 20	an Plußnitz ab	9 43	—	12 50	5 50
7 23	↳	12 43	8 30	ab " an	9 33	12 37	↵	5 43
7 32	—	12 53	8 39	Villisatz	9 25	12 29×		5 35
7 42×	—	1 03×	8 49×	Mgowo	9 14×	12 19×		5 24×
7 52×	—	1 13×	8 59	Debenz	9 04×	12 09×		5 14×
8 06	—	1 27	9 13	an Rheden ab	8 50	11 55		5 00
8 08	—	1 29	9 15	ab " an	8 48	11 53		4 58
8 13×	—	1 34×	9 20×	Kreßau	8 43×	11 48×		4 53×
8 20	—	1 41	9 28	an Melno	8 35	11 40		4 45

Anmerkung: 1. Die Zeiten von 6 00 Abends bis 5 59 Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

2. Ein „×" bei der Minutenzahl bedeutet: Zug hält nach Bedarf. (11

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Betriebs-Inspektion Bromberg.

Kostenanschläge gratis u. franco.

Winkler & Hübner

Telephon 599. **Bromberg, Danzigerstr. 159/60.** Telephon 599.

Eigene Möbeltischlerei * Eigene Polsterwerkstatt

verbunden mit Dekorationsatelier.

Specialität:

Moderne Wohnungseinrichtungen.

Unser grosses Lager aller (44

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, sowie Gardinen, Stores, Rouleaux

in den neuesten Dessins, bringen in empfehlende Erinnerung.

Umpolsterungen jeder Art, sowie Modernisiren von alten Polstermöbeln u. Dekorationen billigst.

Lieferung u. Aufstellung franco.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das **gesammte Waaren-Lager der J. F. Meyer'schen Konkursmasse** soll bis zum 1. Oktober cr.

ausverkauft werden.

Um dies in dieser kurzen Zeit zu ermöglichen, wird zu folgenden fabelhaft billigen Preisen verkauft:

Schwalbe Fahrräder	**Mk.**	**96,—**
Stoewer's Greif Fahrräder	**„**	**118,—**
Brunsviga Fahrräder	**„**	**120,—**
Victoria Fahrräder	**„**	**150,—**
Staffel Fahrräder (kettenlos)	**„**	**220,—**
gebrauchte Fahrräder	**„**	**20,—**
Kinderwagen	**„**	**7,—**
Kinderfahrstühle	**„**	**1,50**
Nähmaschinen	**„**	**40,—**

Fahrradzubehörtheile

als Laufdecken, Schläuche, Laternen, Glocken u. s. w. **ebenfalls staunend billig.**

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen, zumal eventuell sogar noch Theilzahlung gestattet wird. Radfahrunterricht gratis. (2948

Der Verkauf findet nur im Geschäftslokal der Firma

95a Bahnhofstr. 95a

statt und währt nur bis 1. Oktober cr.

Photograph. Apparat 12×16½ mit 3 Doppel-Cassetten u. gutem Doppel-Objectiv komplett für 50 Mk. Eine **Drehbank** für Holzsachen für 25 Mk. verkäuflich. Frankenstraße 11b, unten rechts.

Eiserne Kinderbettstelle m. Matr., 1 Hängelampe, gr. Gartentisch zu verk. **Danzigerstr. 41,** I r.

Eine gut erh. Fröster u. Roßmann **Wäschenähmaschine** fortzugsh. bill. z. vk. Hempelstr. 9, p. r.

Handstrich-Mauersteine Ia Kl. aus Ziegelei Prondy bill. Wilhelmstr. 76.

In tausend Fällen bestätigt!

Jede Flechte

Schuppen, auch die schmerzhaft nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sow. jed. **Hautausschlag** beseitigt auch in den hartnäckigst. Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer, Leipzig,

Bayerschestr. 48, vorm. Goslar.

Tägl. Eingang von Neuheiten!

Neu aufgenommen! Neu

Kinder-Kleider

für Haus, Schule und Promenade.

Knaben-Anzüge

Knaben-Paletots

in allen Grössen, nur aparte Façons

empfiehlt billigst

Blusen, Morgenröcke, Matinées und Jupons in kolossaler Auswahl.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

Bromberg, (38

nur Friedrichsplatz Nr. 11.

en gros **Häcksel** en détail

v. Roggenrichtstroh p. Ctr. 3,75 M., **ff. Roggenstroh,** lang u. gepreßt, **Roggen-, Erbsenschrot, Hafer, Roggenfuttermehl, Weizenkleie,** alle künstl. Futter- u. Düngemittel.

Saatgetreide.

Landw. Ein- u. Verkaufsverein Töpferstr. 3, Speicher Buchholzstr. 27.

Empfehle meine weltberühmten **Nähmaschinen u. Fahrräder** eiserne **Geldschränke und Kassetten. Kinderwagen, Wasch- und Wringmaschinen, Trittleitern.**

154) **Preise niedrig. Zahlungsbedingung. bequem.** Per Kasse extra Rabatt.

J. S. Lewinsohn,

Reparatur-Werkstatt,

Friedrichstraße Nr. 18.

40 Ctr. Pflück-Aepfel

à 3,50 Mk. sind zu verkaufen **Neu-Bielawy** bei Wirsitz. Station Netzthal.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Posenerstraße 34.

3 Pianinos, 1 Harmonium verkauft ganz billig (3045 **Franz Kroll,** Orgelbauer, Pianotechniker u. Stimmer.

2 bord. Plüschsessel, 2 Klavierstühle, 1 Tischch. m Marm.-Platte, **1 gr. einf. Kleiderschr., 1 Tisch, Bilder, Spiegel** 2c. bill. zu verk. **Gammstr. 14,** 2 Tr. l.

1 eleg. Kutschwagen, fast neu, englisch vis-à-vis und **1 Kutschwagen, Selbstfahrer** stehen zum Verkauf. Zu erfragen Bahnhofstraße 57a, 2 Tr. rechts.

1 kl. Sofa, 1 Tischd., 1 Wiegemesser, 1 Hackm., 1 Tablett s. umzugsh. **Schleinitzst. 25,** II l. z. verk.

Ein fast neuer 1pferdiger Gasmotor m. Bassin u. Pumpe bill. Bahnhofstr. 57a, 2 Tr. rechts.

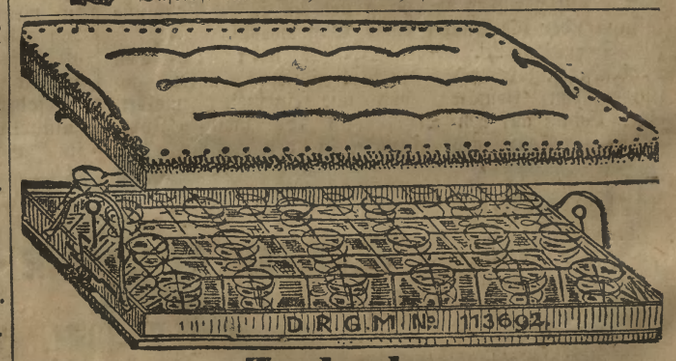
Spind, Waschtisch, Bettgestell, gr. kupf. Kessel z. verk. Petersonstr. 6, II.

Meinen **Damenfrisirsalon** mit (10 **Kopfwaschapparat** empfehle hierdurch der geehrten Damenwelt bei billigsten Preisen z. Benutzung.

A. Seeliger,

F. Schahn X. **Danzigerstraße Nr. 13.**

Daselbst kann auch **ein Lehrfräulein** eintreten.



D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.

Sprungfedermatratzen.

Hygienisch **unübertroffen,** da **Lüften** und **Reinigen** spielend **leicht.** (217

Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und **Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik

Bromberg.

Wohnungs-Anzeigen

Laden Hofstraße 7 vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Die v. Hrn. Justizrath Halbe seit 20 Jahren innegehabten **Wohnungs- u. Bureauräume** — **Hofstraße 3** — werden zum 1. April miethsfrei. Näheres bei Frau D. Thieme, Hofstraße 3II.

Wohnung 2 a. 3 Zim., 1 Tr. u. 1. Okt. zu verm. **Thornerstr. 1.**

Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. Garten u. Badeeinrichtg. 44) **Boiestraße Nr. 6.**

Alexanderstr. 14 eine Wohn., hchp., 5 gr. Zimm., Zubeh., Badest., Garten, eventl. auch Pferdestall zum 1. Oktober zu vermiethen.

1 Wohn., 3 Z. u. Kab. 1 v. 2 Tr. z. vm. Näh. Bahnhofstr. 89, Comtor, Hof r.

Hierzu eine Beilage.

№ 224. Beilage. – Bromberg, 24. September 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Das selbstgeschriebene Testament.

Man schreibt uns: Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die Familie eines in Breslau verstorbenen Buchdruckereibesitzers keine Erbbescheinigung erhalten konnte, weil das selbstgeschriebene Testament des Erblassers von den Gerichten nicht anerkannt wurde. Die Giltigkeit sollte nämlich dadurch ausgeschlossen sein, daß der Testator einen Geschäftsbriefbogen benutzt hatte, auf dem die Worte „Breslau, den . . ." vorgedruckt waren, und daß er diese Worte nicht ausgestrichen und alsdann persönlich wieder niedergeschrieben hatte. Nunmehr wird aber noch auf eine andere Schwierigkeit bei dem Holographischen hingewiesen. Es soll nämlich zwar statthaft sein, daß das Datum von dem Erblasser erst später hinzugefügt wird, aber in jedem Falle muß das Datum richtig sein, d. h. es muß das in dem Testament angegebene Datum auch wirklich an dem Tage geschrieben worden sein, der als Datum angegeben wird. In dieser Forderung liegt durchaus keine Chikane, sondern das Datum ist thatsächlich von großer Rechtserheblichkeit. Es ist ja beispielsweise der Fall denkbar, daß jemand in Geistesumnachtung stirbt und daß man ein von ihm selbst geschriebenes Testament vorfindet. Ergiebt nun das Datum einen Zeitpunkt, in dem er zweifellos noch im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten war, so wird das Testament als giltig anzusehen sein — vorausgesetzt, daß das Datum richtig ist, das heißt, daß es wirklich an dem Tage, den es bezeichnet, niedergeschrieben worden ist.

Wird nun in einem solchen Falle die Richtigkeit des Datums von jemand, der sich durch das Testament geschädigt glaubt, angefochten, so liegt der Beweis der Richtigkeit derjenigen ob, der aus dem Testamente Rechte herleitet. Dieser Beweis wird sich aber, wofern das Testament nicht vor Zeugen geschrieben ist, oder wofern nich aus anderen Umständen klar hervorgeht, daß das Datum thatsächlich an dem betreffenden Tage niedergeschrieben worden ist, oft genug nicht führen lassen. Wir haben an dem Breslauer Falle gesehen, daß die Zufälligkeit, daß jemand die gedruckte Ortsbezeichnung nicht ausgestrichen hat, das Testament ungiltig machte; wir sehen hier, daß selbst im Falle der eigenen Niederschrift des Testaments doch noch Zweifel entstehen und Beweise ansprucht werden können, die nicht zu führen sind. Es alledem ergiebt sich, daß die „Wohlthat" der Einführung des selbstgeschriebenen Testaments doch ihre starken Schattenseiten besitzt. Gewiß ist es angenehm, Formalitäten oder Kosten zu ersparen, aber diese Nachtheile fallen doch gar nicht ins Gewicht gegenüber der Zweifelhaftigkeit der Ungiltigkeit eines Testaments. Schließlich ist ja doch das Testament ungleich wichtiger als irgend ein einzelner Vertrag, und wenn man schon bei einem Vertrage, auf dessen Unanfechtbarkeit man Werth legt, Unbequemlichkeiten und Kosten nicht scheut, so sollte man es beim Testament erst recht nicht thun.

Gerichtssaal.

Z **Ein gefährlicher Einbrecher.** Der Maler Konstantin Leß von hier, erschien am Sonnabend, aus der Haft vorgeführt, vor der hiesigen Strafkammer. Er hatte sich wegen mehrerer schwerer, einiger einfacher und verschiedener versuchter schwerer Diebstähle zu verantworten. Im Frühjahr dieses Jahres bis in den Sommer hinein wurden in der Stadt, zum größten Theil in der Neustadt, die frechsten Einbruchsdiebstähle ausgeführt, und zwar waren diese Einbrüche immer in derselben Art ins Werk gesetzt worden. Die von dem Diebe heimgesuchten Räume waren fast ausschließlich die Hauskeller, in denen der Dieb auf Eßwaaren, Weine, Biere und eingemachte Früchte abgesehen hatte. Der Einbruch erfolgte über den Hof in der Weise, daß der Dieb mittels einer Zange Vorhängeschlösser durch Umbiegen zerstörte und dann die Thüren zu den Kellern öffnete. Es währte längere Zeit, ehe man des Diebes habhaft wurde; doch endlich gelang die Ermittelung und Festnahme desselben, u. zw. die letztere durch den Dieb selbst veranlaßt. Am Abende des 19. Juli d. J. wurde in einer Schonung im Brenkenhöfer Forst unweit vom Försterhause durch den Förster Krüger ein Mann schlafend vorgefunden. Derselbe wurde geweckt, und nun bemerkte der Förster, daß der Mann betrunken war; eine neben ihm liegende leere Champagnerflasche, deren Inhalt er auf nüchternen Magen zu sich genommen, kommt als Grund hierfür angenommen werden. Da sich der Schläfer über seine Person nicht auslassen wollte und der Förster in der Nähe des Lagers noch eine volle Flasche Sekt, andere Flaschen mit Wein, eine Flasche Benediktiner und zwei Gläser mit eingemachten Früchten (Oliven und Pfirsiche) vorfand, so ordnete er die Abführung des Mannes zur Wache der Artilleriekaserne an, die denselben auch festnahm und per Telephon der hiesigen Kriminalpolizei davon Mittheilung machte. Der Leiter derselben war bald mit seinen Beamten zur Stelle und stellte fest, daß der Schläfer im Walde und Champagner-Zecher der Maler Leß — der Angeklagte — war. Bei seiner Visitation wurden in seiner Tasche zwei Vorhängeschlösser gefunden und es wurde ermittelt, daß eines dieser Schlösser, sowie der im Walde bei ihm gefundene Wein, der Benediktiner und die Früchte von einem Diebstahle herrührten, die Leß in der Nacht vorher bei einem Rentier in der Danzigerstraße ausgeführt hatte. Der Bestohlene konnte benachrichtigt werden, ehe er noch von dem bei ihm vorgekommenen Einbruchsdiebstahle etwas wußte. Die Polizei stellte nun weiter fest, daß der Angeklagte acht schwere Diebstähle und fünf einfache Diebstähle ausgeführt hatte. So stahl er u. a. der Kaufmannsfrau Wittwe Schmidt einige Flaschen Cognac und Butter, der Wittwe Winkler einen Marktkorb mit Lebensmitteln im Werthe von 10 Mark, der Wittwe Uckley Butter, 5 Pfund Wurst, 2 Mandel Eier, 3 Pfund Rauchfleisch, 5 Flaschen Wein, dem Kaufmann Gustav Schmidt mehrere Flaschen Sekt, dem Regierungsassessor Hahn 20 Flaschen Wein und 10 Flaschen Sekt im Werthe von 70 Mark; alle diese Sachen sind von dem Angeklagten aus den Kellern der Genannten entwendet und zu Hause verzehrt, oder, wie der Angeklagte angiebt, „verbraucht" worden. Bei einer in der Wohnung des Angeklagten abgehaltenen Haussuchung sind noch einige Ueberreste von den gestohlenen Sachen vorgefunden, so sechs Tafeln Watte, die er vom Lagerraume der Firma Pohl u. Röpke im Herbste vorigen Jahres gestohlen hatte, ferner Pinsel und Handwerkszeug von Neubauten. Der erste vernommene Zeuge ist der Kriminalkommissarius von Heybowitz, von dem vor Beginn seiner Vernehmung der Vorsitzende bemerkte, daß er in dieser Sache eine ganz besondere Thätigkeit entwickelt habe. Aus der Vernehmung des Kriminalkommissarius dürfte bemerkenswerth sein, daß der Angeklagte nach seinem letzten Diebstahl unterwegs nach dem Walde zu den eingemachten Olivenfrüchten zugesprochen, aber in die einzelnen aus dem Glase genommenen Früchte nur einen Biß gethan, und dann die Oliven fortgeworfen habe, so daß man bis zum Lager in der Schonung die Spur, die er genommen, verfolgen konnte. Bei der Haussuchung, so erzählte der Zeuge weiter, seien eine Menge Vorlegeschlösser gefunden, die alle ganz gleich geöffnet bezw. beschädigt und auf einer Schnur aufgezogen waren. Sie rührten sämmtlich von Kellereinbrüchen her, die der Angeklagte ausgeführt hatte. Der Zeuge meinte, die Zahl der Einbruchsdiebstähle sei eine bedeutend größere; viele Bestohlene hätten sich aber gar nicht gemeldet. Die versuchten Einbruchsdiebstähle müsse man deshalb auf den Angeklagten zurückführen, weil die betreffenden Schlösser in gleicher Weise wie die andern Schlösser zerstört waren. Gestohlen hatte er in diesen Kellern nichts, weil er dort nichts für seine Bedürfnisse Passendes zum Stehlen vorfand. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus. Die Anklage wegen 4 versuchter Diebstähle ließ die Anklagebehörde fallen.

Zu dem Gumbinner Mordprozesse wird der „Nationalzeitung" geschrieben: Die Militärbehörden scheinen wegen der Maßregelung der Gumbinner Unteroffiziere einlenken zu wollen, um den üblen Eindruck ihrer früheren Schritte abzuschwächen. Gerüchtweise verlautet, der Unteroffizier Domning soll am 1. Oktober in ein anderes Regiment versetzt werden. Mit dem Vizewachtmeister Schneider soll weiterkapitulirt werden. Der ausscheidende Wachtmeister B. soll vom 1. Oktober eine Invalidenpension erhalten. — Die Nachricht erscheint wenig glaubwürdig. Für die gemaßregelten Leute sind bisher 5162 Mark eingegangen.

a. **Inowrazlaw,** 20. September. (Strafkammer.) Die Masseneinbruchsdiebstähle, die in der Umgegend von Strelno eine gemeingefährliche Diebes- und Hehlerbande ausgeführt hatte, bildeten heute den Gegenstand einer fünfstündigen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Die raffinirte Diebesgesellschaft, die aus dem Gerichtsgefängnisse vorgeführt wurde, bestand aus dem Arbeiter Michael Kozutta (vorbestraft), dem mit Zuchthaus vorbestraften Arbeiter Josef Szepanski, dem mehrfach vorbestraften Arbeiter Josef Andrzejewski, der Wittwe Marianna Kozutta (Mutter des K.), der Arbeiterfrau M. Kozutta und der Arbeiterfrau Franziska Kozutta aus Strelno. Nach dem Eröffnungsbeschluß wird den drei Männern zur Last gelegt, daß sie gemeinschaftlich im Jahre 1899/1900 zahlreiche Diebstähle, darunter auch Einbruchsdiebstähle, bei Gutsbesitzern, die im Kreise Strelno wohnen, ausgeführt haben. Die Diebstähle wurden mit großer Frechheit in raffinirter Weise ausgeführt und die Diebe haben geraubt, was sie in die Hände bekamen, also förmlich einen Raubzug unternommen. Die massenhaft gestohlenen Sachen von großem Werth haben die Frauen an sich genommen; demnach haben sich die beiden ersten Frauen der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei, die letztere der einfachen Hehlerei schuldig gemacht. Der siebente Angeklagte, Andreas K., fehlt. K. ist, nachdem er sich in Inowrazlaw verheiratet hatte, mit seiner jungen Frau nach Amerika ausgewandert, um sich seiner Bestrafung zu entziehen. Seine dreitägige Hochzeitsfeier war der interessanteste und Hauptgegenstand der Verhandlung. Als Gäste zu dieser grünen Hochzeit waren über 50 Personen erschienen. Bei der Hochzeit wurden unter vielem anderen genossen: 32 Flaschen Sekt und Champagner, 75 Flaschen Rheinwein, 1 Ballon und 50 Flaschen Ungar- und viele andere edle alte Weine, alles aus dem Keller des Rittergutsbesitzers Reichstein in M. Die Vernehmung der 6 Angeklagten dauerte über eine Stunde. Die Beweisaufnahme ist eine äußerst umfangreiche; es waren nicht weniger als 21 Zeugen geladen. Die meisten davon sind die Bestohlenen gewesen. Die Verhandlung dauerte von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ununterbrochen. Hauptsächlich schwer mittelst Einbruchs bestohlen ist der Gutsbesitzer Stilow in Fünfhöfen am 31. August 1899 nachts. Diesem ist ein ganzes Zimmer seines Wohnhauses total ausgeräumt worden. Gutsbesitzer Dehnke in Amalienhof [illegible]rde im November 1900 von den Dieben heimgesucht. [illegible]r Schleusener in Lonke verlor in der Weihnachts[illegible] 1900 alle für seine Familie und sein Gesinde [illegible]kauften Geschenke. Vorletzter ist der Gutsbesitzer [illegible]ner in Blawaty gewesen, dem die Diebe erst am [illegible]anuar 1901 einen Besuch abstatteten. Sein [illegible] beläuft sich auf weit über 1000 Mark. Das [illegible] Schreibpult hatten sie durchs Fenster in den [illegible]geschafft, dort erbrochen und geplündert. Viel [illegible]te als letzter der Kurhauspächter Lezerowski [illegible]April d. J., bei dem Andrzejewski gerade [illegible] wurde, als er sich in nächster Nähe eines 500-[illegible]s befand. Dies ist auch der einzige Diebstahl, [illegible] Dieb sich mal an Ort und Stelle ergreifen ließ. [illegible]beantragt auf die Gemeingefährlichkeit der Diebe [illegible]der Staatsanwalt gegen die Angeklagten [illegible]tta und Szepanski als Gesammtstrafe je [illegible] Wittwe [illegible]haus, gegen Andrzejewski 7, gegen die [illegible] Jahre und gegen die letzten beiden [illegible]ahre Zuchthaus mit den üblichen Neben[illegible] wurde da[illegible]ängerer, über 1½stündiger Berathung [illegible]il gefällt: Alle drei Männer erhielten [illegible] je 5 Jahre Zuchthaus zudiktirt; die [illegible] zu 2 Jahren und ihre Tochter [illegible]ihr Zuchthaus wegen gewerbs- und [illegible] Hehlerei verurtheilt. Marianna [illegible] Gefängniß, die aber durch die er[illegible]haft für verbüßt erachtet wurden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

Z **Vom Holzverkehr auf der Weichsel.** In der Woche vom 15. bis 21. September sind von der Weichsel in Thorn über Schillno eingegangen: 35 Trasten mit 15 418 Stück kiefernen Rundhölzern, 456 kiefernen Balken, Mauerlatten, Timbern, 1065 Stück kiefernen Sleepern und 2205 kiefernen Schwellen; ferner 4140 Stück Tannen-Rundholz, 916 Tannen-Balken und -Mauerlatten, 216 Eichen-Plancons, 88 Eichen-Rundholz und 2557 Eichen-Schwellen; 2448 Elsen, 9 Eschen und 61 Birken. Insgesammt haben bis zum 21. d. Mts. die Grenze bei Schillno passirt: 1550 Trasten mit 514 723 Stück kiefernen Rundhölzern, 671 830 kiefernen Balken, Mauerlatten und Timbern, 519 095 Stück kiefernen Sleepern, 902 131 kiefernen Schwellen, 51 708 Tannen-Rundholz, 98 738 Tannen-Balken und -Mauerlatten, 18 550 Eichen-Plancons, 7972 Eichen-Rundholz, 4024 Eichen-Quadratholz, 359 786 Eichen-Schwellen; dann 17 239 Stäbe, 11 870 Blamiser, 159 Stück Espen, 150 029 Elsen, 5213 Eschen, 688 Weißbuchen, 251 Rüstern und 1285 Birken.

♂ **Unfall.** Beim Passiren des Straßenbahngeleises in der Wilhelmstraße wurde heute Morgen von einem aus Schröttersdorf ankommenden Motorwagen eine Landfrau, die mit Pilzen hierhergekommen war, erfaßt und eine Strecke fortgeschleudert. Die Frau war natürlich sehr erschreckt und wurde nach dem Krankenhause geschafft. Zum Glück stellte sich jedoch heraus, daß sie keinen Schaden erlitten hatte. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld, denn er hatte geklingelt, die Frau aber nicht darauf gehört.

△ **Crone a. B.,** 22. September. (Verschiedenes.) Der hier seit Jahresfrist bestehende Schießverein veranstaltete gestern Nachmittag auf dem Gelände des Gutsbesitzers Stoeckmann auf Abbau Crone ein Prämienschießen. Abends fand im Anschluß hieran in dem neuerbauten Meuselschen Saale im Bahnhofsrestaurant ein Tanzkränzchen statt, zu dem auch eine Anzahl Einladungen ergangen waren. — Die Herbstferien der diesseitigen Landschulen beginnen mit dem morgigen Tage und dauern bis zum 21. Oktober, während dieselben in der gehobenen Bürgerschule und in der katholischen Schule erst am 30. d. Mts. ihren Anfang nehmen und am 13. bezw. am 20. Oktober endigen. — Bei der demnächst vorzunehmenden Ergänzungswahl unserer städtischen Vertretung sind 3 Stadtverordnete zu wählen; außerdem hat noch eine Ersatzwahl anstelle des nach Bromberg versetzten Gerichtssekretärs Schmidt und anstelle des zum Magistratsmitgliede gewählten Domänenpächters Emil Strube stattzufinden. Die Auslosung der Stadtverordneten, welche infolge der Einverleibung Cronthals neu gewählt wurden, wird erst im Jahre 1903 erfolgen. — Der Bau der Genossenschaftsbrennerei in Königlich Wierzchucin ist so weit vorgeschritten, daß zur Zeit die Maschinen aufgestellt werden. Bei diesem Anlasse ereignete sich am Freitag daselbst ein bedauerlicher Unfall. Der bei der Montage beschäftigte Maurergeselle Barsinsky stürzte durch einen Fehltritt so unglücklich von einem Breit herab, daß er zwei Rippen brach.

zw. **Fordon,** 19. September. (Verhaftet.) Dem hiesigen Stadtwachtmeister Gardczilewski ist es gelungen, den 14jährigen Johann Waliczewski aus Nieder-Strelitz zu ermitteln und zu verhaften. Waliczewski hat sich hier seit 8 Tagen vagabondirend herumgetrieben und bei der Bäckerwittwe Müller 6 Mark aus deren Ladenkasse entwendet.

□ **Schneidemühl,** 22. September. (Verschiedenes.) Gestern veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein zum Besten des Vereins ein Fest, welches zahlreich besucht war und zur allseitigen Zufriedenheit ausfiel. Eingeleitet wurde die Festlichkeit durch ein Militärkonzert im Höcherlbräugarten. Würfel- und Schießbuden, Blumenhallen, Verkaufsstände aller Art, Buffets, Kinderbelustigungen, Verlosungen der in reichem Maße von hiesigen Bürgern gestifteten Geschenke, eine Radfahrer-Quadrille, ein Mädchenreigen und dergl. boten mannigfache angenehme Unterhaltungen. Zur Verloosung kam unter anderen schönen Geschenken auch das von der Kaiserin gestiftete Oelgemälde „Das Flötenkonzert Friedrichs des Großen", eine Kopie des Originalbildes von Prof. v. Menzel. Den Schluß des wohlgelungenen Festes bildete ein Tanzkränzchen. Die Einnahme betrug über 2000 Mark. — Die hier vor etwa drei Jahren ins Leben gerufene landwirthschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft erfreut sich eines so regen Aufschwunges, daß es nothwendig geworden ist, ein eigenes Grundstück zu erwerben, auf welchem ein großes Lagerspeichergebäude erbaut werden wird. In dem Nachbarstädtchen Usch besteht bereits seit Jahresfrist eine Filiale der Genossenschaft, eine zweite Filiale wird in nächster Zeit zu Kolmar errichtet werden. — Von Landwirthen der Kreise Kolmar i. P., Czarnikau, Deutsch-Krone und Flatow ist hier an der Küddow in der Nähe des Eisenbahnhofes eine Genossenschafts-Stärkezuckerfabrik erbaut worden, welche am 1. Oktober d. J. bereits in Betrieb gesetzt werden wird. — Das neue Zentralschulgebäude in der Bismarckstraße ist im Rohbau vollendet. Es beginnen jetzt die inneren Arbeiten und es wird das Gebäude voraussichtlich am 1. Juli nächsten Jahres bezogen werden können. Der Bau kostet über 200 000 Mark. — Am 1. Oktober cr. tritt der Erste Staatsanwalt Arndt hierselbst in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Staatsanwaltschaftsrath Stechow aus Kiel ernannt worden.

⊙ **Argenau,** 22. September. (Verschiedenes.) Der letzte achtstündige Landregen brachte unserer Gegend einen Niederschlag von 26 Millimetern Feuchtigkeitsmenge. Die Feldbestellung ist dadurch wesentlich erleichtert, die Zuckerrüben sind in ihrem Wachsthum sehr gefördert worden. Die Kartoffeln dagegen sind ausgewachsen und setzen neue, werthlose Knollen an. Ganze Schläge blühen zum zweiten male. — Freitag Abend gegen 11 Uhr wurde hier am östlichen Himmel ein prachtvolles Meteor beobachtet. Es erglänzte in bläulichem Lichte, verbreitete Tageshelle, zersprang zuletzt mit hörbarem Geräusch in mehrere Theile und hinterließ einen mehrere Minuten sichtbaren Lichtstreifen. — An einem der letzten Abende entstand vor einem hiesigen Lokal eine arge Schlägerei, bei welcher ein Arbeiter durch Stockschläge und Messerstiche erheblich verletzt wurde. Die hinzugerufenen Polizeibeamten nahmen Stöcke und Messer weg und notirten die Hauptschuldigen zur Bestrafung. — Im Laufe der letzten beiden Wochen sind auch hier an unbemittelte Landwirthe der Umgegend staatlicherseits bedeutende Mengen von Saatgetreide vertheilt worden. — Am Freitag verirrten sich ein Mann und eine Frau beim Pilzesammeln derart, daß sie die Nacht im Walde zubringen mußten. — Die auf Waldweide befindlichen Kühe fressen die Pilze begierig. Der Pilzgenuß hat aber die eigenthümliche Folge, daß die aus ihrer Milch gewonnene Butter unangenehm weich wird und binnen 24 Stunden in Gährung übergeht. — Gestern Abend veranstaltete der deutsche Radfahrerverein zu Ehren seiner demnächst zum Militär eintretenden Mitglieder in Witkowskis Tivoli einen sogenannten Rekrutenball, welcher auf das angenehmste verlief und alle Theilnehmer vollauf befriedigte. — Dienstag den 24. September findet hier der Michaelisjahrmarkt als Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. — Die Zuckerfabrick Wierzchoslawitz eröffnet ihre diesjährige Kampagne am 1. Oktober. — Die Michaelisferien beginnen für Argenau und Umgegend aus Rücksicht auf die Zuckerrübenernte mit Ausnahme weniger Landschulen am 28. September und dauern vier Wochen.

Schwarzenau, 19. September. (Katholische Kirche. Städtisches.) Im vorigen Jahre wurde die hiesige katholische Kirche durch den Anbau eines Seitenthurmes mit darin befindlicher Kapelle vergrößert. In diesem Jahre wurde der zweite Seitenthurm erbaut; außerdem wurde die nördliche Seitenwand 4½ Meter hinausgerückt, dieser Anbau bildet ein Seitenschiff. Die Sakristei wurde in einen hinter dem Hauptaltar befindlichen Anbau verlegt. Sämmtliche Anbauten sind jetzt im Rohbau vollendet; die Putz- und Malerarbeiten werden im nächsten Jahre ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf annähernd 60 000 Mark. Auf die Kirchengemeinde entfallen die Kosten für den Bau des Seitenschiffes, während die beiden Thürme und die Sakristei vom Patron, Majoratsbesitzer Grafen v. Skorzewski auf Czerniejewo, gebaut werden. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde anstelle der bisherigen hölzernen der Bau einer großen massiven Brücke in der Pudewitzer Straße beschlossen.

Birnbaum, 20. September. (Schwer verunglückt) ist heute früh auf dem Fechnerschen Brennereigute zu Großdorf der Arbeiter Licht. Er war im Viehstalle mit dem Füttern des Viehes beschäftigt; als er an den Stand des Zuchtstieres kam, wurde er von diesem angegriffen, zur Erde geworfen und mit den Hörnern und Beinen arg zugerichtet, bis es gelang, den Stier von seinem Opfer abzubringen.

T. **Schlochau,** 22. September. (Schützengilde.) Am 20. d. M. abends 8 Uhr fand im Gildenhause hierselbst eine zahlreich besuchte Generalversammlung der hiesigen Schützengilde statt. In derselben wurde zuerst der Baugewerksmeister Hugo Krau als Mitglied aufgenommen. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Rechtsanwalt Haack als Vorsitzender, Kreisbaumeister Düran zum stellvertretender Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Golz zum Schriftführer, Gerichtsvollzieher Szydzick als Kassenrendant, und Tischlermeister Lehmann und Senske zu Beisitzern. Zu Chargirten wurden gewählt: Rechtsanwalt Haack als Major, Kreisbaumeister Düran als Hauptmann, Kamerad Eichmann als Oberleutnant, Kamerad Lehmann als Leutnant. Zu Gildenmeistern wurden Kaufmann Haase und Dampfmolkereibesitzer Drahn gewählt.

Aus Westpreußen, 21. September. (Herr v. Egan †.) Aus der ungarischen Hauptstadt Budapest, 20. September, wird gemeldet: „Der mit der Hülfsaktion für die (von Wucherern ꝛc. ausgebeutete) ruthenische Bevölkerung betraute Regierungskommissar v. Egan erschoß sich aus bisher unbekannter Ursache." Damit hat ein vielbewegtes, eigenartiges Leben sein Ende erreicht. v. Egan — er soll irischer oder ungarischer Abkunft gewesen sein — war ein Schwiegersohn des bekannten Großgrundbesitzers Krüger-Karbowo im Kreise Strasburg Westpr. und besaß zuletzt das Gut Sloszewo. E. galt besonders als Autorität auf dem Gebiet der Pferdezucht. Mit einem ungemein gewandten, geschmeidigen Wesen verband er eine auf viele wirthschaftliche und soziale Gebiete sich erstreckende Sach- und Menschenkenntniß. Mitte der 90er Jahre — vor seiner Uebersiedelung nach Ungarn in eine Stellung beim ungarischen Landwirthschaftsministerium — führte er eine Reisegesellschaft der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft durch ungarische Gestüte und Musterwirthschaften. In den letzten Jahren war E. ungemein geistig-überreizt, in seiner schwierigen Stellung hatte er überdies sehr heftige Kämpfe zu bestehen.

Memel, 21. September. (Konkurs.) Das „Mem. Dampfboot" meldet: Die hiesige seit 17 Jahren bestehende, sich eines guten Rufs erfreuende Firma Schiffswerft und Maschinenbauanstalt von Kroll und Eulert ist gezwungen, die Zahlungen einzustellen. Besonders gab dazu der Zusammenbruch der Rhederei vereinigter Schiffer in Breslau den Anlaß. Wie das Blatt hört, wird der Betrieb der Werft und Maschinenfabrik unverändert vorläufig fortgeführt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Diesntag, 24. Septbr. Sonnenaufgang 5 Uhr 38 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 42 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 4 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 0° 0'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor ¾4 Uhr nachmittags. Untergang gegen ¾1 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel. %	Windrichtung.	Bewölkung
9.	22	mittags 1 Uhr	757,8	22,3	23	SSO	0
9.	22	abends 9 Uhr	757,4	15,4	68	SSO	0
9.	23	früh 9 Uhr	759,5	18,7	49	SO	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,9 Grad Reaumur = 22,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,5 Grad Reaumur = 11,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber warm.

THEE-MESSMER
DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBE-PACK 60 bis 125 Pfg. Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg, Telephon No. 7.

Gerichtssaal.

Berlin, 19. September. Der Erlaß betreffend Kundgebung sozialdemokratischer Gesinnung in der Armee spielte in zwei Fällen, die gestern vor dem Reichsmilitärgericht verhandelt wurden, eine große Rolle. Angeklagt waren zwei Militärgefangene aus Köln. Der eine, Musketier Karle, hatte am 4. Januar, anstatt seine Schularbeit zu machen, auf seiner Schiefertafel wiederholt den Satz: „Es lebe die anai, vive la frasse, mop la Prusse", der zweite Militärgefangene, namens Schamberg, hatte am 24. Januar d. J. sechzehnmal die Worte: „Es leben die Sozialisten" aufgeschrieben. Beide hatten in der ersten Vernehmung angegeben, daß ihnen die Bedeutung der Worte „Es lebe die Anarchie, vive la France, mort pour la Prusse" bezw. „Es leben die Sozialdemokraten" bekannt gewesen seien. Schamberg hatte auch seine Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei eingestanden. Das Gouvernement Köln sah in dem Vergehen keine Gehorsamsverweigerung gegen einen Befehl in Dienstsachen und erhob demgemäß keine Anklage, wogegen der Gerichtsherr, der kommandirende General des 8. Armeekorps, die Aburtheilung der beiden Militärgefangenen durch ein Kriegsgericht verfügte. Dieses verurtheilte nun beide wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung zu drei Monaten Gefängniß, dagegen legte der Gerichtsherr Berufung ein, da es zweifelhaft sei, ob ein Befehl in Dienstsachen vorliege. Läge aber ein solcher vor, so sei die Strafe zu gering. Vor dem Oberkriegsgericht bekundete der Vorsteher des Militärgefängnisses, Hauptmann von Hornhard, daß er bei der Erklärung der verlesenen Kriegsartikel wohl Kenntniß von dem Erlaß betreffend Kundgebung sozialdemokratischer Gesinnung gegeben, aber nicht ausdrücklich einen Befehl hinzugefügt habe, da er die Verfügung an sich schon als ein Verbot angesehen hätte. Der Angeklagte Karle war bei Verlesung der Kriegsartikel erwiesenermaßen gar nicht anwesend. Das Infanterieregiment Nr. 158, bei dem Schamberg früher gedient, hatte auch lediglich die Verlesung des Erlasses und eine Erläuterung veranlaßt. So kam das Oberkriegsgericht, da ein bloßes Verlesen des Erlasses sicherlich kein Befehl in Dienstsachen sein könne, zur Freisprechung der beiden Angeklagten. Der kommandirende General stellte nun in seiner Revisionsbegründung die Behauptung auf, daß eine derartige kriegsministerielle Verfügung an und für sich schon ein Befehl in Dienstsachen sei. Dieser Auffassung widersprach vor dem Reichsmilitärgericht der Militäranwalt, indem er sich sowohl auf den betreffenden Erlaß selbst, der den ausdrücklichen Befehl des höchsten Vorgesetzten fordert, als auch auf die Verfügung des preußischen Generalauditoriats vom 20. Januar 1887 stützte, wonach selbst die Kriegsartikel keinen Befehl, sondern nur eine Pflichtenlehre, eine Maßnahme zur Zucht und Ordnung enthalten. Erst wenn den Angeklagten ausdrücklich befohlen worden wäre bei Verlesung der Kriegsartikel, auf den Erlaß betreffend Kundgebung sozialdemokratischer Gesinnung in der Armee zu achten, und diese dann noch die aufreizenden Worte an die Tafel geschrieben hätten, so wäre eine Bestrafung am Platze gewesen. Der 2. Senat schloß sich diesen Ausführungen an und verwarf die Revision des Gerichtsherrn in beiden Fällen. Bei der Urtheilsverkündung ließ Senatspräsident Professor Weisenbach die Frage offen, ob nicht durch die Nichtbefolgung des Befehles, die Schulaufgaben zu machen, eine Bestrafung der Angeklagten wegen Ungehorsams angezeigt gewesen wäre.

Bunte Chronik.

— Ueber den **Kinematographen als Detektiv** wird berichtet: Während des Aufenthalts Mc Kinleys in Buffalo war der Präsident unaufhörlich von Photographen und Zeichnern verfolgt. Auf jedem Platze, in jeder Straße, welche er zu passiren hatte, waren die Agenten der betreffenden Firmen auf Leitern, auf Bänken, ja selbst auf den Bäumen placirt, um einen günstigen Augenblick zu erhaschen und eine Aufnahme zu machen. Bei der letzten Vorstellung in der Edison Manufactury vor geladenem Publikum wurden den Zuschauern auf dem Kinematographen die Ansichten vorgeführt, welche während der Fahrt Mc Kinleys gemacht worden waren, und sogleich fiel im Vordergrunde der auf einander folgenden Bilder eine Figur auf, welche ein unstätes und erregtes Wesen zur Schau trägt. Man erkannte sofort allseits Czolgosz. Es war interessant, auf dem Kinematographen beobachten zu können, wie sich der Mörder des Präsidenten hastig und überall anstoßend den Weg durch die Menge bahnt. Die ganze Zeit hindurch, die er verwendet, um sich dem Präsidenten zu nähern, wendet er den Zuschauern den Rücken, sodann steht er still und dreht sich um: er sieht wild und aufgeregt aus, mit einer schnellen Handbewegung wirft er seine Mütze aus dem Gesicht und sieht sich um, als ob er Jemanden suche. Leider sind auf den kinematographischen Aufnahmen die meisten der abkonterfeiten Personen nicht mit dem Gesicht zu sehen, da sie dem daherkommenden Präsidenten zugewandt sind. Diejenigen jedoch, welche sich umsehen, kann man deutlich erkennen und man hofft, daß, wenn irgend ein der Polizei bekannter Anarchist zwischen denselben ist, die Polizei durch diese neueste Anwendung des Kinematographen in ihrem Dienste Gelegenheit finden wird, etwaigen Helfern des Verbrechers auf die Spur zu kommen.

— **Das Riesenexemplar einer Champagnerflasche** wird eine Sehenswürdigkeit für die Besucher des diesjährigen Dürkheimer Wurstmarktes bilden. Das Ungethüm wird von der Sektkellerei Wachenheim aufgestellt und hat einen Raumgehalt von über 100 000 Flaschen. Sie birgt in ihrem Untertheil ein in gothischem Stile gehaltenes originelles Probirzimmer, einen kleinen Rathskeller mit sechstheiligem Kreuzgewölbe. Thür und Fenster haben kunstvolle Glasfüllungen, worauf der Champagner von der Rebe bis zum Konsum dargestellt ist. Die Flasche wird auf einen zeltartig überdecktn Sockel gestellt und bietet Platz für etwa 50 Gäste.

— Von einem **nicht genügend gewitzten Dorfbürgermeister** erzählt man den „Münch. Neuest. Nachr." folgendes Stücklein: Ein Radfahrer fuhr jüngst beim Bürgermeister eines größeren schwäbischen Dorfes vor, gab sich für den Rennfahrer Soundso aus und bat um Bestätigung seiner Durchfahrt. Zu diesem Zwecke legte er dem Bürgermeister ein weißes Blatt Papier vor und bat um Unterschrift mit dem Bemerken, daß er das Weitere schon ausfüllen werde. Der gutmüthige Bürgermeister unterschrieb eiligst, der Radfahrer setzte die Worte darüber: „Verabreiche dem Manne Essen und Trinken auf meine Kosten, ich werde es bereinigen," begab sich in die nächste Wirthschaft, ließ es sich gut munden und fuhr dann fröhlich von dannen, dem leichtgläubigen Bürgermeister die Zeche zurücklassend.

— **Kampf einer Schlange mit einem Stier.** Der in Rio de Janeiro erscheinenden Halbmonatsschrift „L'Etoile du Sud" entnimmt die „Frkf. Ztg." folgende merkwürdige Geschichte: Im Innern Brasiliens kommt der Sucury (Eunectus murinus), eine Schlange, die sowohl im Wasser wie auf dem Lande leben kann, ziemlich häufig vor. (Bei uns ist der Name Anakonda für diese Riesenschlange der neuen Welt geläufiger). Sie ist nicht giftig, aber ihr großer Körper — sie kann zehn Meter und mehr lang werden — und ihre Kraft machen sie für eine große Anzahl Thiere und selbst für den Menschen gefährlich. In Minas Geraes ist nun jüngst ein Farmer namens José Anastacio in der Nähe von Monte Bello Augenzeuge eines merkwürdigen Kampfes zwischen einer Sucury und einem jungen Stier gewesen. Als José Anastacio, der zu Pferde reiste, an eine natürliche Tränke, die durch einen Wasserlauf gebildet war, gelangte, sah er, daß eine Sucury einen Stier zu verzehren suchte. Die riesige Schlange hatte ihren Schwanz um einen Baumstumpf, der über das Wasser hinausragte, geschlungen, und den Stier mit dem Maul gepackt (?), wobei sie diesen zum Fluß zu ziehen suchte. Jedesmal, wenn der Stier die Nähe des Wassers spürte, machte er einen verzweifelten Versuch und es gelang ihm, sich zurückzuziehen. Der Sucury verlängerte dann seinen schmiegsamen Körper, um seinem Opfer Raum zu lassen und es zu erschöpfen, worauf er es wieder an das Flußufer zog. Als José Anastacio wahrnahm, daß der erschöpfte Stier nahe daran war, schließlich ins Wasser gezogen zu werden, stieg er vom Pferde und zerhieb mit einem Schlachtmesser die Schlange in zwei Theile, deren Kopf an der Stirn des Stieres blieb. Allein diese edelmüthige Einmischung wäre ihm beinahe theuer zu stehen gekommen, denn der durch den Kampf wild gewordene Stier stürzte sich auf seinen Retter, dem es glücklicherweise gelang, den Angreifer mit einem Schuß der Garrucha (einer langen Pistole) niederzustrecken. Die Schlange maß neun Meter.

— **Die Katze im Löwenkäfig.** Bildhauer Eggenschwyler in Zürich besitzt eine ziemlich umfangreiche Thiersammlung, in der sich auch ein stattliches Löwenpaar befindet. Kürzlich gelang es einer jungen Angorakatze, in den Zwinger des Löwen „Menelik" zu gelangen. Als sich der Löwe erhob, um den seltsamen Besuch näher ins Auge zu fassen, ging die Katze ohne weiteres zum Angriff über: sie machte einen grimmigen „Katzenbuckel" und krallte den Löwen, der sich zu ihr herabneigte, an der Nase. Aber „Menelik" wurde darüber nicht nur nicht ärgerlich, sondern er schien an der Sache sein ganz besonderes Wohlgefallen zu haben; er beleckte das niedliche Thierchen mit solcher Zärtlichkeit, als ob es zur Familie gehörte.

— **Eine sonderbare Todesanzeige** brachte die „Bad. Presse". Sie lautet: „Im Januar d. J. wurde mir auf spiritistischem Wege (Skriptoskop Arnold) die betrübende Mittheilung gemacht, daß mein Bruder Emil Weber Ende vorigen Jahres bei Durban in Südafrika den Tod gefunden hat. Die amtliche Nachforschung hat bis jetzt ergeben, daß mein Bruder seit längerer Zeit vermißt wird, wovon ich Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß setze. Karlsruhe, September 1901. Wilhelm Weber, Kassirer."

— **Homerphantastereien.** Von lustigen Homerphantastereien berichtet die in Genf erscheinende „Semaine littéraire" in ihrer neuesten Nummer. Ein Engländer, ein gewisser Samuel Buttler, hat ein Buch erscheinen lassen, in dem er die Behauptung zu beweisen sucht, die Odyssee sei von einer Frau verfaßt, und diese Frau könne niemand anders sein, als — Prinzessin Nausikaa. Das Allerneueste in der „Homerfrage" scheint aber das Werk eines holländischen Professors zu sein: „Die Odyssee Homers, eine geheimnißvolle Epopöe." Josef Schweizer — so heißt der gelehrte Holländer — ist überzeugt, daß die Odyssee der ... israelitischen Geschichte entnommen ist. Der Fall Iliums ist nichts anderes, als die Einnahme von Jericho, Odysseus ist das Pseudonym für Josua, Calypso das für Rahab, die Insel Ogygia ist Gilgal. Der Hof des Alkinoos befand sich in Tyrus, denn Phäaken ist nur eine etwas andere Schreibart für Phönizier. In Alkinoos und Nausikaa sind Salomon und Sulamith ebenso deutlich zu erkennen, wie in den zwölf phäakischen Fürsten die Häupter der zwölf Stämme Israels. „Da dürfen", so bemerkt der Berner „Bund" zu dieser phantastischen Homerauslegung mit gutem Humor, „auch wir wieder mit unserer alten Deutung hervorkommen, daß Odyssee und Iliade sich am Thunersee und Umgegend zugetragen haben. Spiez geht auf den Spieß der jungfräulichen Göttin Pallas, Merligen heißt so, weil dort, wo man ohnehin von einer untergegangenen Stadt fabelt, die natürlich Troja war, die Griechen zehn Jahre lang „am Meer liegen" mußten. Station Uttigen ist nicht etwa Uttika, sondern Ithaka, und Einigen hat seinen Namen davon, daß sich dort die Trojaner und die Griechen niemals einigen konnten, ganz wie die Homer-Archäologen."

— Eine lustige Geschichte, die man „**Schnauferl in Nöthen**" überschreiben könnte, passirte neulich einem Herrn und einer Dame, die per Automobil von Drulingen nach Saarunion (Elsaß) wollten. Als sie nämlich in der Mitte des Weges waren, wo weit und breit kein Dorf zu sehen ist, wollte Schnauferle, trotz aller angewandten Mittel, plötzlich nicht mehr weiter. Was nun thun? Kein Mensch ringsum, nur im fernen Felde ein Bäuerlein, das mit seiner Kuh seinen Acker bestellte. Schnauferle konnte man auf offener Straße nicht liegen lassen, und mit der Hand konnte man es auch nur schwer vorwärts bringen. Kurz entschlossen begab man sich zu dem einsamen Bäuerlein und rief es um Hülfe an. Durch ein gutes Trinkgeld und gute Worte ließ sich der Mann endlich bestimmen, den Herrschaften und dem Schnauferle aus der Noth zu helfen. Er spannte seine brave Bläße vor den störrischen Töf-Töf und nun gings, zwar nicht mit Schnellzugsgeschwindigkeit, aber doch Schritt vor Schritt, die Landstraße entlang nach Saarunion zu, allwo das seltsame Fuhrwerk, die Hörnerträgerin voran, mit großer Heiterkeit empfangen wurde.

Büchermarkt.

* Angeregt durch das geistvolle Buch Hermann Franks „Das Abendland und das Morgenland" und anknüpfend an dieses giebt Hans Lindau im Septemberheft von „**Nord und Süd**" (Breslau, Schlesische Verlags-Anstalt v. S. Schottlaender) in dem Aufsatz „Osten und Westen" in großen Zügen ein Bild der Beziehungen zwischen Orient und Occident und des kulturgeschichtlichen Gegensatzes zwischen beiden, der Verschiedenartigkeit ihrer Weltanschauungen. In demselben Hefte von „Nord und Süd" charakterisirt Karl Bienenstein feinsinnig den Lyriker Hugo Salus, der ein paar prächtige Gedichte beigesteuert hat. Gustav Kühl giebt uns „Ein halbes Stündchen Leseunterricht", das auch für den geübten Leser nicht ohne Nutzen sein wird. An erzählenden Beiträgen enthält das Heft eine geistvolle pikante, in sehr originelle Form gekleidete Novelle: „Wenn's am besten schmeckt" von E. Sautter und eine durch die Zeichnung eines ungewöhnlichen Charakters von kraftvoller rücksichtsloser Eigenart interessirende Jagdgeschichte: „Jette Henschel" von einem ungenannten Autor. Den Beschluß macht eine „Illustrirte Bibliographie" und eine Zeitschriftenschau.

* Ca. 1/4 Million Abonnenten! Wenn ein Blatt eine so kolossale Auflage erreicht, so ist das immer ein Zeichen, daß es seinen Lesern etwas ganz Außerordentliches bietet. Und das ist in der That bei dem Weltmodenblatt **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, der Fall. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

* **Der praktische Stellensucher.** Ein Handbuch zur erfolgreichen Bewerbung um offene Stellen nebst vielen Mustern zu Bewerbungsbriefen u. s. w. von Eduard Bösken, Bücherrevisor und Handelslehrer. 2. Auflage (Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr. Preis 1 Mark.) Von fachkundiger, erfahrener Hand verfaßt, wird dieses Werkchen durch praktische Rathschläge, Winke und Beispiele gerade in heutiger Zeit manchem Bewerber werthvolle Dienste leisten. Die nöthigsten gesetzlichen Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches bezw. der Gewerbeordnung sind beigefügt.

* **„Wegweiser für Herrschaft und Gesinde** durch die seit 1. Januar 1900 abgeänderte Preußische Gesindeordnung von 1810" gemeinverständlich gefaßt von W. Mantey, Amtsrichter a. D. Breslau, Verlag von Alfred Langewort (Preis eleg. kart. 1 M., portofrei 1,10 M.) Der Verfasser hat einen glücklichen Blick für die Erfordernisse des täglichen Lebens und sein auch von den Behörden als recht zweckmäßig anerkanntes, nützliches Buch sei allen Dienstherrschaften in der Stadt und auf dem Lande bestens empfohlen.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 22. September. Wasserstand 0,36 Meter über 0. Wind: Ost. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Sielisch	Kahn	Güter	Thorn-Warschau
Brunn	do.	do.	do.
Swierzinski	do.	Ziegel	Antoniew.Thorn

Neudamm, 21. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 219, Machatschek mit 12 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Fr. Asch per Jeschotek, 2 Traften: 600 kieferne Rundhölzer 305 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1500 kieferne einfache Schwellen, 17 eichene Plancons, 75 eichene Rundhölzer, 490 eichene Rundschwellen, 136 eich. einfache Schwellen, 32 Rundeschen.

Von Birnbaum und Knopf per Jeczak, 1 Traft: 83 kieferne Rundhölzer, 80 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1 kieferne einfache Schwelle, 304 tannene Balken, 68 eichene Plancons, 1 eichenes Rundholz, 140 eichene Plattschwellen, 40 eichene zweifache Plattschwellen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von B. Feldern. 72. Fortsetzung

Als sie dann später noch einmal den Versuch gemacht, sich ihm zu nähern, um ihm wenigstens ein paar Worte zuzuflüstern, daß sein Leben, seine Freiheit bedroht sei und daß er sich unmittelbar nach der Vorstellung zur Flucht bereit halten sollte, war sie durch einige fein gekleidete Herren, die sich geflissentlich an Alsdorf drängten, als gehörten sie zu dessen Freunden und Bewunderern, daran gehindert worden. Auch während des letzten Aktes, wo sie bestimmt gehofft, Alsdorf allein sprechen zu können, wurde ihr dies durch jene Herren unmöglich gemacht.

Sie war der Verzweiflung nahe.

Hätte sie nur Gräfin Alestra sprechen können, doch diese war nirgends zu sehen.

Die arme, von Todesangst gefolterte Frau fand kaum noch die Kraft, ihre im Angesicht der nahen Gefahr so nöthige Fassung und Ruhe zu bewahren.

Selbst ihrem Vater, obwohl der Triumph des Abends ihn vollständig in Anspruch nahm, fiel endlich ihr verstörtes Wesen auf, und er fragte sie, ob sie sich denn nicht freue, daß Alsdorf als Dichter so glänzend reussire. Der in der Freude über den überraschenden Erfolg ganz Ueberglückliche hatte keine Ahnung, welche schweren Sorgen das Herz seines Kindes quälten.

Da glaubte die Baronin einen Ausweg gefunden zu haben. Sie verschaffte sich Papier und Bleistift und schrieb ein paar nur dem Kammerdiener der Gräfin verständliche Worte; in diesen Zettel wickelte sie einen zweiten, für Alsdorf bestimmten, worin sie diesen beschwor, dem Rath des Ueberbringers unbedingt Folge zu leisten.

So vorbereitet, erwartete sie das Ende der Vorstellung. Während der letzten Szenen verließ sie ihre Loge und begab sich nach dem Foyer.

Niemand, außer einem Mann in einem langen grauen Bedientenmantel, befand sich daselbst, der, anscheinend das Ende der Vorstellung erwartend, an einer der Säulen l hnte.

Die Baronin erkannte in ihm den Kammerdiener der Gräfin und nahm ihren Weg an ihm vorüber.

In seiner Nähe zog sie ihr Taschentuch, dabei fiel das Papier zur Erde.

Der Mann stellte wie absichtslos seinen Fuß darauf, hob es dann auf und folgte in kurzer Entfernung der Dame.

Der ganze Vorgang war so schnell, dabei so wenig auffällig vorübergegangen, daß selbst ein in der Nähe auf Posten stehender Polizist demselben keine Bedeutung beilegte und die beiden Personen ruhig ihren Weg verfolgen ließ.

Als die Baronin, von dem alten Manne gefolgt, die Bühne betrat, war das Stück eben zu Ende.

Die Menge rief jubelnd den Namen des Dichters, und wiederholt mußte der Vorhang in die Höhe gezogen werden, damit der geniale Schöpfer des Werkes, das in aller Herzen ein begeistertes Echo gefunden, den Dank der Zuschauer entgegennehmen könne.

Endlich verließ Alsdorf die Bühne, und auf einen Wink der Baronin folgte ihm der Kammerdiener der Gräfin. Es gelang demselben auch, ohne daß es auffiel, unmittelbar hinter dem jungen Mann dessen Garderobe zu betreten, und die Baronin, die in einiger Entfernung stehend, den beiden mit den Blicken gefolgt war, athmete erleichtert auf, als die Thür sich hinter ihnen schloß.

„Er wird gerettet werden!" jubelte es in ihrem Herzen.

Sie zog sich darauf in die dunkelste Ecke im Hintergrund der Bühne zurück, von wo aus sie den Gang nach den Garderobenzimmern der Schauspieler überblicken konnte, fest entschlossen, ihren Platz nicht eher zu verlassen, als bis sie sich überzeugt, daß das Werk der Rettung gelungen.

Warum nur zögerte Alsdorf so lange? Er hätte doch längst angekleidet sein müssen. Und gerade jetzt war die Bühne fast leer, nur einige Arbeiter befanden sich darauf, er hätte vollkommen unbemerkt den Seitenausgang gewinnen können.

Sollte er sich am Ende gar weigern, zu fliehen?

Und schon wollte die Baronin, selbst auf die Gefahr hin, einen Verstoß gegen Sitte und Anstand zu begehen, Alsdorf in seiner Garderobe aufsuchen, als sie von ihrem Versteck aus ihren Vater bemerkte, der, von dem Polizeidirektor gefolgt, hastig die Bühne betrat.

Ihr Herzschlag stockte. Wenn Alsdorf gerade jetzt in seiner Verkleidung den beiden in den Weg kam, von ihnen erkannt wurde, dann war ja alles verloren!

Herr von Hanno blickte, wie ängstlich nach etwas suchend, umher, während der Polizeidirektor fortwährend in ihn hineinredete.

Suchte der Vater sie? mußte die Baronin sich fragen. Hatte der Polizeidirektor ihm Mittheilung von dem gemacht, was Alsdorf bevorstand, und ihn dadurch zu bestimmen gewußt, seine Tochter gewaltsam von hier zu entfernen, weil er gar so traurig und sorgenvoll blickte, während noch kurz zuvor innige Freude über den erzielten Erfolg seine Züge belebte?

Wäre der Vater allein gewesen, sie wäre zu ihm gegangen, hätte seinen Beistand für Alsdorf erbeten und gewiß auch erhalten. Dem Polizeidirektor wollte sie hier um keinen Preis begegnen, darum verharrte sie regungslos in ihrem Versteck, bis sich die beiden endlich nach langem, vergeblichen Suchen wieder entfernten.

Jetzt war keine Zeit mehr zu verlieren, die Bühne war halb dunkel und leer.

Vielleicht nur dieser eine Augenblick blieb Alsdorf noch — er mußte ihn benutzen!

Rasch entschlossen verließ sie ihren Platz.

Schon stand sie vor der Thür, hinter der sie den Geliebten wußte. Da wurde diese hastig geöffnet, Alsdorf trat heraus. Bei seinem Anblick taumelte sie schreckensbleich zurück. Er hatte die Verkleidung nicht angelegt!

„Großer Gott, Reinhold!" stieß sie zitternd hervor. „Weißt Du nicht — hat er Dir nicht gesagt —"

Dabei blickte sie angstvoll fragend auf den alten Mann, der hinter Alsdorf stand und ihre Frage mit einem bedauernden Achselzucken beantwortete, während Alsdorf, zärtlich ihre Hand ergreifend, sagte: „Alles weiß ich, Olga. Der Mann hat mir nichts verschwiegen; auch Deinen Zettel hat er mir übergeben und mir fast mit Gewalt seine Livree aufnöthigen wollen. Doch ich fliehe nicht. Wozu auch? Ich bin mir keiner Schuld bewußt. Sie sollen es wagen, Hand an mich zu legen, wenn sie glauben, ein Recht dazu zu haben. Meine Flucht würde mich schuldig erscheinen lassen und mein gutes Recht in Unrecht verwandeln. Auch gab ich dem Herzog mein Wort, keinen Fluchtversuch zu wagen."

„Und doch wünscht der Herzog selbst Deine Flucht, und die Gräfin hat speziell ganz in seinem Auftrage gehandelt", versetzte die Baronin lebhaft. „Noch ist es nicht zu spät. Bei allem, was Dir heilig ist, Reinhold, beschwöre ich Dich, entschließe Dich zur Flucht!"

Sie umklammerte krampfhaft seinen Arm und versuchte ihn in die Garderobe zurückzudrängen.

„Der Herzog selbst — — und in seinem Auftrage hat die Gräfin gehandelt?" wiederholte er, wie im Zweifel darüber, ob er recht gehört. „Das kann nicht sein, Olga, oder dem Ganzen liegt irgend ein Irrthum zu grunde. Beruhige Dich und glaube meiner Versicherung, liebes Herz, ich habe nichts zu fürchten, und wenn man mich heute gefangen nehmen sollte, wird man mich morgen schon wieder frei lassen müssen, sei dessen gewiß. Mir stehen zwei tüchtige Sachwalter zur Seite, die mich vor jedem ungerechten Angriff schützen werden — mein gutes Recht und Doktor Krellwitz. Darum sei ruhig, Olga! Siehe nicht Gespenster, die jeder Wesenheit entbehren! Ich bin ja ruhig und frei von jeder Furcht, Du sollst es auch sein."

Damit zog er ihren Arm in den seinen und wollte den Gang verlassen. Da fiel sein Blick auf den alten Kammerdiener, der noch immer in der Nähe der Thür stand.

„Bringen Sie Gräfin Alestra meinen Dank", wandte er sich an diesen, „und sagen Sie ihr, daß ich nicht fliehen werde; denn mein Gewissen sei rein, wie meine Ehre, und sollten meine Richter mein gutes Recht trotzdem nicht anerkennen wollen, so würde ich an den Stufen des Thrones Gerechtigkeit suchen und — finden."

Ein heftiger Tumult, wildes Geschrei durcheinander wogender Stimmen unterbrach plötzlich, von außen kommend, die bis dahin lautlose Stille.

„Nieder mit den Polizeispionen! — — Sie sollen den Dichter nicht in ihre Gewalt bekommen! — — Schlagt sie zu Boden! —"

So tobte es durcheinander, und jedes der Schlagworte wurde von dem wüsten Gebrüll der Menge begleitet.

Dazwischen riefen einzelne Stimmen zur Ruhe und Ordnung. Der Dichter dürfte zwar nicht verhaftet werden, indessen sollte man sich auch hüten, die gute Sache durch unzeitige Ruhestörungen zu schädigen.

Der laute Befehl des Polizeidirektors, auseinander zu gehen oder er werde den Platz durch Gendarmen räumen lassen, wurde mit Zischen und Pfeifen beantwortet.

Alsdorf lauschte athemlos; zitternd vor Angst und Aufregung hielt die Baronin seinen Arm umklammert. Er suchte sich mit sanfter Gewalt von ihr frei zu machen.

„Laß mich, Olga, ich muß hinaus. Sie werden mich hören. Man soll meine Person nicht zum Mittelpunkt tumultuarischer Auftritte machen."

Damit wollte er auf den nach dem Vestibül führenden Korridor zu, von woher das Geschrei zu kommen schien. Der noch anwesende Regisseur vertrat ihm den Weg.

„Wenn ich Ihnen rathen soll, Freund, wagen Sie sich nicht in den Tumult", warnte er ihn. „Gehen Sie dort durch den Seitenausgang."

„Der ist seit einer Viertelstunde verschlossen, die anderen Ausgänge gleichfalls", meldete ein Arbeiter, der von dort herkam und die letzten Worte des Regisseurs gehört hatte. „Nur der Ausgang durch das Vestibül ist noch offen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

* **Frachtvergünstigung.** Für die auf der Ausstellung von Obst, Obstprodukten und Obstbaugeräthen in Danzig vom 11. bis 13. Oktober d. Js. ausgestellt gewesenen Gegenstände wird auf den Strecken der Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. die übliche Frachtvergünstigung (freier Rücktransport) gewährt.

* **Adressen von Briefen nach Breslau.** Das korrespondirende Publikum wird von der Post von neuem ersucht, zur Erleichterung des Vertheilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestellpostamts ist mit römischer Ziffer anzugeben, damit Verwechselungen mit der zur Wohnungsangabe gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleitungen verhindert werden. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist diesseits empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres dortigen Bestellpostamtes mitzutheilen und letztere am Kopfe der Briefe, Rechnungsformulare u. s. w. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht rathsam ist es, bei der Nummerangabe sich nach der im Aufgabestempel eines Briefes 2c. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einlieferungspostanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem anderen als demjenigen Postamte erfolgt, von welchem aus der Absender seine Postsachen im Wege der Bestellung oder Abholung empfängt. In den Schalterhallen der Breslauer Postanstalten, sowie der übrigen Postanstalten in der Provinz Schlesien und der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellpostämtern die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt Breslau gehören.

§ **Nakel,** 20. September. (Müllerinnung. Vorschußverein.) Vorgestern fand im Schützenhause das Quartal der Müllerinnung statt. Nachdem die Eintragung von zwei Lehrlingen vorgenommen war, wurde nach längerer Debatte beschlossen, dem Kleinmüllerverbande beizutreten. An die Stelle von zwei ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Kumm-Runowo und Stockmann-Dreidorf gewählt. Die Festsetzung der Prüfungstermine für Lehrlinge wurde dem Vorstande überlassen. Gleich darauf hielt Herr Handwerkskammersekretär Budjuhn-Bromberg einen Vortrag über Zwecke und Ziele des Handwerks und veranlaßte die Versammlung, die freie in eine Zwangsinnung umzuwandeln. Da auch bereits von der königlichen Regierung eine Anfrage über diesen Punkt gestellt war, erklärte sich die Innung damit einverstanden, und es sollen nunmehr Bromberg Stadt und Land und die Kreise Schubin und Znin der Innung zugetheilt werden. Nachdem Herr Budjuhn verschiedene Anfragen beantwortet hatte, sprach er noch über die Annahme von Lehrlingen und theilte die Vorschriften mit. Dem Redner wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Es hatten sich Herren von der Innung aus Exin und Weißenhöhe an der Sitzung betheiligt, um von den Beschlüssen Kenntniß zu erhalten. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Abendessen. — Am Mittwoch, den 25. September, abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel du Nord eine Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereins statt.

Schneidemühl, 21. September. (Die Einrichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule) in unserer Stadt führte gestern die hiesigen Kaufleute zu einer Besprechung im Wegnerschen Lokale zusammen. Im Prinzip hatten sich die Kaufleute ja schon früher für die Errichtung einer derartigen Schule ausgesprochen, jetzt erklärten sie sich auch noch damit einverstanden, daß für jeden Lehrling ein Schulgeld von 6 Mark pro Jahr gezahlt wird. Eine größere Beihülfe war auch von der königlichen Regierung in Bromberg nicht zur Bedingung gemacht worden. Zugleich wurde auch noch die Errichtung eines Heims für junge Kaufleute in Anregung gebracht.

Briesen, 20. September. (Sittlichkeitsverbrechen.) In dem Fronauer Walde wurde heute Vormittag ein scheußliches Verbrechen verübt. Die 60 Jahre alte Wittwe Reschkowski aus Labenz wurde von einem Strolche in ein Dickicht geschleppt und vergewaltigt. Revierförster Wachner aus Forsthaus Fronau fand die bedauernswerthe, schrecklich zugerichtete Frau kurze Zeit nach der That im bewußtlosen Zustande und schaffte sie nach erfolgreich angestelltem Wiederbelebungsversuche ins Krankenhaus. Der Beamte setzte sofort eine Verfolgung des Verbrechers in Gang. Der Strolch wurde gegen Abend in einem Waldversteck, als er gerade beim Abkochen von gestohlenen Kartoffeln war, von dem Beamten festgenommen und dann in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Der Strolch ist ein alter Zuchthäusler.

Marienburg, 20. September. (Um die hiesige Bürgermeisterstelle) haben sich 52 Herren beworben. Es haben sich gemeldet: 19 Bürgermeister, 8 Offiziere, Magistratssekretäre, Steuersekretäre, Distriktskommissare, 1 Intendanturrath, 1 Gemeindevorsteher, 1 Pastor, 1 Gutsbesitzer, 1 Landwirth, 1 Redakteur, 1 Beigeordneter, 1 Accisinspektor, 1 ehemaliger Steuerbeamter 2c. Der bisherige Bürgermeister Sandfuchs befindet sich nicht unter den Bürgermeisterkandidaten, da seine Wahl aussichtslos ist.

Dirschau, 21. September. (Wem haben die Truppen den Ruhetag vom 18. September zu verdanken?) Wenigstens mit zu verdanken, schreibt die „Dirsch. Ztg.", haben dies die Truppen dem Lehrer von Czechlau, in dessen Hause ein Proviantamt (Czechlau Süd) und ein Feldtelegraphenamt untergebracht war. Dorthin kam nämlich am Vormittag des 17. September der Kaiser. Er war vom Regen völlig durchnäßt, revidirte eingehend das vom Proviantamts-Assistenten Erdmann aus Gumbinnen verwaltete Proviantamt und richtete dann an den Lehrer Reimann die Frage: „Wie lange wird denn das Regenwetter noch anhalten?" Reimann: „Majestät, voraussichtlich noch sehr lange." Der Kaiser: „Dann können wir wohl morgen keine Uebung abhalten?" Reimann: „Majestät, wie ich die hiesige Gegend kenne, wird den Truppen es unmöglich sein, zu marschieren, da der Boden total aufgeweicht und zum Sumpf geworden ist." Der Kaiser: „So, dann wird wohl morgen Ruhetag sein müssen?" Reimann: „Majestät, das ist wohl am besten." Der Kaiser ließ sodann das Telegramm, durch welches der Ruhetag angeordnet wurde, absenden. — Die Geschichte scheint erfunden zu sein.

Handelsnachrichten.

Hamburg, 21. September. (Kleesaatbericht von Georg Schlesinger.) Im Vordergrunde des Interesses stand in dieser Woche wieder französisches Reygras (Avena elatior), dessen Ernteergebniß in den Hauptproduktionsgebieten als durchaus unzulänglich geschildert wird. Bei reger Nachfrage sind die Preise neuerdings erheblich gestiegen, nachdem aus Frankreich Anstellungen neuer Ernte zu ganz unvermuthet hohen Notirungen eingelaufen waren, auch für jähriges Produkt zeigte sich vielfach Kauflust. Die in den letzten Tagen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingetroffenen Berichte sprechen von selten günstigen Witterungsverhältnissen, welche der Rothkleeernte, die auf 75 Prozent eines Durchschnittsertrages geschätzt wird, besonders in qualitativer Beziehung sehr zu statten kommen sollen und thatsächlich zeigen einige hier vorliegende Pröbchen neuer Ernte ganz hervorragend schöne Beschaffenheit. Der Markt für Alsyke war unverändert, Thymothee etwas fester, dagegen ließen sich Luzerne, Gelbklee, englische und italienische Reygräser nur zu niedrigeren Forderungen unterbringen.

Waarenmarkt.

Magdeburg, 21. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 8,70—8,80. Nachprodukte 75 Proz. o. Sack 6,25—6,70. Matt. Kristallzucker I. mit Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 7,45 Gd., 7,60 Br., per Oktober 7,80 Gb., 7,82½ Br., per Oktober-Dezember 7,82½ Gd., 7,87½ Br., per Januar-März 8,10 bez., 8,07½ Gd., per Mai 8,25 Gd., 8,30 Br. — Schwach.

Hamburg, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holstein. loco 158—162. — Laplata 126. — Roggen matt, südruss. matt, cif. Hamburg 96—99, do. loco 99—103, mecklenburg. 132—138. — Mais fest, 128,50. Laplata 104,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per September 14,00—13,50, per September-Oktober 14,00—13,50, per Oktober-November 14—13,50, per Novbr.-Dezbr. 14—13,50. Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum schwächer, Standard white loco 6,85. — Wetter: Prachtvoll.

Köln, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 61,50, per Oktober 58,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco behauptet, per Oktober 7,77 Gd., 7,78 Br., per April 8,21 Gd., 8,22 Br. — Roggen per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br., per April 6,94 Gd., 6,95 Br. — Hafer per Oktober 6,55 Gd., 6,56 Br., per April 6,94 Gd., 6,95 Br. Mais per September 5,07 Gd., 5,08 Br., per Mai 5,10 Gd., 5,11 Br. — Kohlraps per September — Gd., — Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet, — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste steigend.

Amsterdam, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 122, per März 128.

London, 21. September. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bedeckt.

New-York, 21. September. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 5/16. do. für Lieferung per November 7,75, Lieferung per Januar 7,78. — Baumwollepreis in New-Orleans 8⅛. — Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,25. Schmalz Western Steam 10,62½, do. Rohe u. Brothers 10,75. — Mais Tendenz —,—, per September 63¾, per Oktober —,—, per Dezember 63⅝, per Mai 64⅝. — Weizen —. Rother Winter weizen loco 76¼, Weizen per September 74¾, do. per Oktober 74⅛, do. per Dezember 76½, do. per Mai 79¾. — Getreidefracht nach Liverpool ⅞. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝, do. Rio Nr. 7 per Oktober 4,90, do. per Dezbr. 5,10. — Mehl Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3¼. — Zinn 25, 20. — Kupfer 16, 50. — Speck loco Chicago short clear 9,35, Pork per Januar 16, 25.

New-York, 21. Septbr. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 247 804 Dollars gegen 8 560 984 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 199 232 Dollars gegen 1 918 678 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Wien, 21. September. Ungarische Kreditaktien 620,00, Oesterreichische Kreditaktien 619, 00, Franzosen 612, 50, Lombarden 81, 00, Elbethalbahn 456, 00, Oesterreichische Papierrente 98, 35, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 35, Marknoten 117, 25, Bankverein 429, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 398, 00, Türkische Loose 93, 00, Buschtierader Littr. B. —, Brüxer —, —, Alpine Montan 339, 00. — Ruhig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 21. September.

Wild p. ½ kg.		Gänse jge., I p. St	4,00—4,50
Rehböcke Ia. . .	0,70—0,85	do. „ II „	2,00—3,75
do. IIa . .	0,40—0,65	**Eier p. Schock.**	
Wildschweine . .	0,20—0,35	Landeier . . .	2,40
Rothwild, weibl., m. Ab.-Att	0,40—0,42	**Butter.**	
do. männl. . .	0,32—0,43	Preise frc. Berlin	
Damwild . . .	0,45—0,52	incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel		Ia p. 50 kg . .	116—118
Hühner, alte p. St.	0,80—1,80	IIa do. . .	113—115
do. junge p. St.	0,45—0,80	Abfallende . . .	105—108
Tauben p. St. .	0,25—0,40	Landbutter . .	—

Berlin, 21. September. Städtischer Schlatviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 4614, Kälber 914 Schafe 11501, Schweine 7164. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) **Mk.**

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	64—68
2. junge, fleischige, n. ausgem. u. ält. ausgem.	58—63
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	51—54
4. gering genährte jeden Alters	49—50
Bullen: 1. vollf. höchsten Schlachtwerths . .	58—62
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	53—57
3. gering genährte	45—42
Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vollf. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	52—54
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	49—50
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . .	44—48
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	38—42
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	70—72
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	66—68
3. geringe Saugkälber	58—62
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	35—42
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . .	65—68
2. ältere Masthammel	60—64
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . .	51—54
4. Holsteiner Niederungsschafe	24—32
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	61—62
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	63—64
c) fleischige	57—60
d) gering entwickelte	54—56
e) Sauen	57—59

Für 100 Pfd. u. 20% Tara

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Das Rindergeschäft wickelte sich bei ganz guter Waare langsam, sonst gedrückt und schleppend ab. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgnng langsam und bleibt großer Ueberstand, hauptsächlich bei geringer Waare. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Allerh. genehmigt 133150 Loose.
Königsberg
Geld-Lotterie
Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.
190000
Hauptgewinne: Mark
50,000
20,000
1 à 5000 = 5 000
1 à 3000 = 3 000
2 à 2000 = 4 000
4 à 1000 = 4 000
10 à 500 = 5 000
40 à 300 = 12 000
60 à 200 = 12 000
120 à 100 = 12 000
200 à 50 = 10 000
800 à ** = 19 000
5000 à 12 = 34 000
Loos-Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13.
A. Dittmann, Wilhelmstr. 16.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Adolph Marcus, Kornmarkt.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. (92
Max Klawitter, Elisabethst. 49.
R. Jaekel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34.

1 gut erhaltenes Pianino billig zu vermiethen. (2974
Karlstraße 20, part. rechts.

Die beste ** Düngung
für Blumen u. Pflanzen im Zimmer und im Freien ist „Kunzes Blumendünger". Packete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei
Jul. Ross,
Kunst- und Handelsgärtner.

Nähmaschinen
Singer System, Ringschiffchen, Bobbin, Vibrating Shuttle u. A.,
unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. geräuschlosem Gang, vor- und rückwärts nähend, offerirt billigst, auch gegen Theilzahlung,
Germania-Haus (44
Friedrichstr. 35. Inh. S. Linsky. Friedrichstr. 35.
Reparaturen sämmtlicher Systeme gut und billig in eigener Werkstatt.
Ersatztheile stets am Lager.

Reinhold Kraege,
Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52.
empfiehlt bestens sein bedeutend vergrößertes Geschäft in (32
Uhren, Gold-, Silber- und Optischen Waaren
zu billigen Preisen.
Lager Glashütter Präzisions-Taschenuhren.

Thonröhren, Kalk,
Portl. Cement,
Cementkalk,
Carbolineum,
Steinkohlentheer,
Chamottsteine,
Chamottmörtel,
Rohrgewebe, Gips,
Kientheer u. Pech,
Dachsplisse,
Asphalt, Dachpappe,
sowie (33
sämmtliche Bau- u. Dachmaterialien
zu ermässigten Preisen.
Fernsprecher No. 45.
Robert Aron,
Dachpappenfabrik, Dachdeckgeschäft und Baumaterialien-Handlung.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896
empfehle meine solid u. dauerhaft gearbeiteten, Tag u. Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- u. Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Bromberg Sonntag, 29. September, 11—2 Uhr in Hôtel Gelhorn. (258
Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

21. Jahrgang.
Schönlanker Zeitung
und General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise.
Erscheint wöchentl. 3 mal. 6 Gratisbeilagen.
Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, auswärts 1,25 Mk., durch den Briefträger frei in's Haus 1,50 Mk. (47
Amtliches Publikationsorgan der Behörden.
Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit ausgedehntem Leserkreis.
Wirksamstes Insertionsorgan f. Anzeig. all. Art.
Schönlanke, (Provinz Posen.)
Verlag der Schönlanker Zeitung.
Preis der fünfgespalt. Petitzeile 15 Pf.
Preis der Reklamezeile 20 Pf.
21. Jahrgang.

Für Wiederverkäufer.
Einen Posten gute weiche
Herrenhüte
verkauft sehr billig
S. Wolff, Bromberg.
Brückenstraße Nr. 11.

4 Pianinos
von 450—600 Mark.
Nußbaum. — Hoher Bau.
Voller Ton.
10 jährige Garantie.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Verlangen Sie
Gratis-Muster
unserer
Herbst-Neuheiten
in Costüme-Röcken
Hemd-Blousen und
Damen-Kleiderstoffen
Directer Versand an Private
Versandhaus
Gebrüder Hartoch
Düsseldorf 5b.

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolirer, Elisabethstr. 20, Hof.
Vom 1. Okt. Rinkauerst. 8 i. Lad.

Eßkartoffeln,
magnum bonum,
mehlreich, von vorz. Wohlgeschmack lief. b. Ctr. fr. Hs. Bbg. 1,80 Mk.
½ „ „ „ „ 1,00 „
Bestellg. p. 2 Pfg.-Postk. erbeten.
A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Geschäftseröffnung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte
Mittelstraße Nr. 57
im Hause des Herrn Schenk
ein Wurstgeschäft ersten Ranges
unter der Firma **Leo Sergot**
am 25. d. Mts. eröffnen werde. — Ich werde stets eifrigst bemüht sein, meine werthen Kunden auf das Reellste zu bedienen und bitte daher, mein Unternehmen durch geschätzte Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.
2963) Hochachtungsvoll **Leo Sergot.**

wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	½	¼	⅛ Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

ff. Tafel-Malzbier
25 Fl. 2,00 Mark frei Haus
empf. **Max Schleiff,**
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Prima amer. Petroleum
von 5 Ltr. an Vers. frei ins Haus
empf. **Max Schleiff,**
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innig geliebter, guter Vater, **der Rittergutsbesitzer** (3083

Friedrich Hering

im 76. Lebensjahre.

Bromberg, Berlin, Loetzen, 22. September 1901.

Georg Hering, Rittmeister a. D.
Arthur Hering, Hauptmann und Compagnie-Chef im Inf.-Reg Nr. 45.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 26. September, vormittags 10 Uhr in Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 47, die Beerdigung an demselben Tage, nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhofe in Nischwitz bei Güldenhof statt.

Gestern Abend 8 Uhr verschied in Gott nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe (55

Egbert Napiewocki

im Alter von zwanzig Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 23. September 1901.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Margarethe Durzynsky mit Hrn. Oskar Lahier, Neu-Weißensee—Berlin. — Frl. Käthe von Zitzewitz mit Herrn Leutnant Wolfgang v. Zehmen Klein-Hausen—Freiberg.

Verehelicht: Hr. Max Meyer mit Frl. Anna Richardt, Schöneberg. — Hr. Bergwerks-Direktor Erich Loepel mit Fräulein Minna Buhk, Drebkau.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Hugo Michaelis, Schöneberg.

Fertige Trauerkleider

in großer Auswahl zu sehr **billigen** Preisen.

Atelier
für einfache u. elegante
Damen-Costüme, Blousen, Morgenkleider 2c.
unter Garantie des guten Sitzens zu **sehr soliden** Preisen.

Gronowski & Wolff,
Friedrich- u. Hofstraßen-Ecke.

Violinunterricht
ertheile gründlich und gediegen. Meth. berühmt. Meister. Std. 50 Pf. Off. u. **A. Z. 66** a. d. Geschäftsst.

Junge Engländerin
wünscht **Conversat.-Stunden** zu ertheilen. **Gräfestraße 2.**

Eröffnung
des (38
Herbst-Tanz-Kursus
Mitte Oktober.
Balletmeister Plaesterer,
Danzigerstr. 16/17, 1 Tr.

Wäsche wird gestickt
Danzigerstraße 50, Hof links.

Geldmarkt

4—5000 Mark
zur 2. Stelle auf sichere Hypothek hinter Sparkassengelder von sofort oder 1. Oktober zu leihen gesucht. Off. u. **S. M. 103** a. d. Geschfts.

14—20000 Mk. I. hies. Haus ges. Off. u. **18** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geld in jed. Höhe suche zur I. u. mündelsich. II. Hypothek. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, 2 Tr.

15 000 Mark
zur I. Stelle ges. Gfl. Off. u. Chff. **B. 500** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf ein ländliches Grundstück im Werthe von 4000 Mark zur 1. Stelle 1500 bis 2000 Mark. Off. u. **A. K.** an die Geschst. erb.

8000 Mark
auf sich. Hypoth. zu vergeben. Zu erfragen **Rinkauerstraße 64.**

3—4000 Mark
auf sich. Hypothek zu verg. Off. u. **C. L.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

5—6000 Mark
sind von sofort auf I. Hypothek zu vergeben. Off. sind unt **E. H. 16** a. d. Geschäftsst. d. Z. abzug.

Handelskammer
für den (122
Regierungsbezirk Bromberg

XXV. Plenarsitzung
Donnerstag, 26. Sept. 1901
nachmittags 4½ Uhr,
im Sitzungssaale d. Handelskammer
Bromberg, Neuer Markt 8.

Tagesordnung:
1. Geschäftliches — Sekretariatsbericht.
2. Bericht über die letzte Sitzung des Bezirks-Eisenbahn-Raths.
3. Antrag auf Schnellzugsverbindung für die Strecke Posen-Schneidemühl-Neustettin.
4. Detarifirung von landwirthschaftlichen Maschinen.
5. Zur Besteuerung der Consumvereine.
6. Stellungnahme zum Zolltarifentwurf.
7. Feststellung der Wählerliste und Ernennung der Wohlkommissare.

Hauptversammlung
Donnerstag, d. 26. Sept. cr.
abends 9 Uhr
i. Vereinslokal Hotel Rosenfeld.

Der Unterrichtskursus
u. d. System Gabelsberger beginnt Mitte Oktober.
92) **Der Vorstand.**

Bin zurückgekehrt.
Dr. Queisner,
55) Frauenarzt.

Dem Herrn **St. Wrzesinski** gesagte Worte nehme ich hiermit zurück. (3069
Ottilie Franz.

Bethesda,
Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch find. Pensionärinnen f. kurzen Kursus Aufnahme. Auskunft erth. d. Oberin Frl. **Dyckerhoff,** Fr. Superintendent **Kaulbach** und die Vors. des Vaterl. Frauen-Zweig-Vereins, Fr. Rittm. **Kleckebusch.**

Heirath
sucht kinderl. Geschäftsm., Wittw. Dame v. 40—50 Jah. Off. m. Ang. d. Verhältn. erb. u **B. 98** postl. Brombg.

Tanzlehr-Institut
von
Balletmeister L. Wittig.

Mittwoch, den 9. Oktober cr.
beginnt wiederum mein
Unterrichtskursus
in Tanz und Anstandslehre.
Anfang d. Sonntagstanzzirkels am Sonntag, den 6. Oktober cr. Anmeld. zu beiden Tanzzirkeln nehme entgegen. (40
Balletmeister **L. Wittig,**
gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst.
Schleinitzstraße 1.

Als Tapezierer und Dekorateur
empf. sich **V. Twardowski,**
Prinzenhöhe 3 a. Posenerpl.

Grundstücksvermess. f. Ktst.- u. Idschl. Zweck., Entw. f. **Landesmelior.,** Straßenbt. 2c. durch **C. Wilke,** vereid. Landmesser, Bromberg, Rinkauerstraße 67.

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte zu Bromberg. Eingetragener Verein.

Meldungen zum Unterricht für (54
Kursus I. Buchführung, kaufm. Rechnen, Kontorpraxis.
Kursus II. Französ. Kursivschrift, Druckschrift, Schönschreiben und Rundschrift.
Kursus III. Stenographie
sind bis zum 1. Oktober cr. an Frau Kaufmann **Knopf,** Berlinerstraße 4 zu richten.
Der Vorstand.

Veränderungshalber mehrere fast neue Billards billigst abzugeben. **I. Frankf. Billard-Fabr. F. Einbeck.** Lager Bromberg.

Näheres bei **J. Wieczorek, Vertreter und Techn. Billard-Werkstatt f. Umänderung u. Reparatur.**
Der neuste Billardsport! Viele Anerkennungen.

Die **Läger** befinden sich vom 1. Oktober d. Js. **Wilhelmstraße 59** im Fabrikraum. (3024

Arbeitsmarkt

Wer gute **Vertretungen** oder lohnenden Reiseposten sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 15.**

Suche Stelle als Heizer.
Heizer-Kursus durchgemacht.
E. Schmidt,
Bromberg, Buchholzstraße Nr. 20.

Anst. Leute suchen eine **Portierstelle.** Näh. **Prinzenthal,** Naklerstr. 18. **Wodsack.**

Sofort gute Existenz! Für m. altbek. Hamb. Cig.-Haus f. sof. e. achtb. tücht. Herren, welche Gastw., Händl. 2c. bes. Mon. 120 M. u. h. Prov. **Otto Dettmann, Hamburg 25.**

Eine altrenommirte leistungsfäh. **Nordhäus. Kornbranntwein-Brennerei** sucht für hiesigen Platz und Umgegend geeigneten kaufmännischen (258
Vertreter.
Gefl. Off. u. **E. G. 198** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nordhausen.**

125 Mk. per Monat und Provision.
Ia Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Junger Mann,
flotter sicherer Rechner und mit schöner Handschrift, für ein hies. **Comptoir**
zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Off. sind u. **C. G. 12** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. einzureich.

150 Mk. p. Monat und hohe Provision zahlen wir respectabl. Herren f. den Verkauf uns. **vorzügl. Cigarren** an Wirthe, Händler und Private.
Albert Sievers & Co.,
Cig.-Fabrik-Lager, **Hamburg 21.**

Ein tüchtiger (12
Schneidemüller
für Kirchner'sche Vollgatter wird gesucht.
Dampfsägewerk Karlsdorf.
Schleppschifffahrt.

2. Tischlergeselle verlangt.
Perlick, Tischlerm., Krummeg. 5.

Malergehilfen u. Anstreicher
verl. **O. Schatzschneider,** 3068) Danzigerstraße 117.

Klempnergesellen können eintreten.
Ed. Schenk, Elisabethstr. 43.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sogleich oder später in meiner Conditorei als (11
Lehrling
eintreten. **Th. Habermann,** Conditorei und Café, **Gnesen, Markt 13.**

Einen unverheiratheten
Hausdiener
per 1. Oktober sucht
J. J. Goerdel.

Die Hauptagentur
einer alten deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft mit einem bedeutenden Incasso für Bromberg ist unter den günstigsten Bedingungen zu vergeben. Offerten unter **A. Z. 00** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (10

Arbeiter
nach außerhalb gesucht. (55
Xaver Geisler, Ingenieur
Bahnhofstraße 36.

Jüngerer Hausdiener
per 1. Oktober gesucht. (3065
Robert Heller.

Arbeitsburschen
könn. sof. eintret. **Schleinitzstr. 15.**

1 Laufbursche wird v. sofort gesucht zum Brot- und Semmelaustragen. **Karlstraße 21.**

Lehrlinge u. Poliermädchen
können sofort eintreten. (53
Oskar Unverferth,
Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

Eine jüng. Buchhalterin
aus anständ. Fam., der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht v. 1 Okt. cr. im Geschäft od. Comt. auch als Cassirerin Stell. Off. u. **Z.** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Als perfekte Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause **M. Saikowska,** Friedrichstr. 29, II.

Eine Erzieherin,
musikalisch, wird für vier Mädchen nach außerhalb gesucht. Meldung. bei Frau **Berger,**
Elisabethstr. 54, 1 Treppe.

Gut empfohlenes Mädchen,
welches kochen kann, z. selbstständ. Führung der Wirthsch. bei einem einzelnen älteren Herrn gesucht. Meldungen Vormittag zwischen 9—10 Uhr Neuer Markt 12, p. l.

Zur kaufm. Ausbildung finden
2 junge Damen
mit guten Schulkenntnissen, aus achtb. Familien sof. Engagement.
Oskar Unverferth,
Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, könn. sof. eintret.
O. Hinze, Mittelstraße 52.

Fräuleins,
welche die feine Küche gründlich erlernen wollen, können sich melden Danzigerstraße.
54) **Civil-Casino.**

Für meine Gastwirthschaft suche
ein junges Mädchen
aus anst. Familie m. Familienanschl.
Carl Schüler, Berlinerstraße 30.

Eine Amme
für sofort gesucht. (3164
Bruck, Friedrichstr. 51.

Ordentl. Aufwärterin f. d. Vorm. Hoffmannstr. 10, 2 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin
von sofort Dorotheenstraße 5.

1 saub. Aufwartemädchen
wird ges. Schleus., Kirchenstr. 8, p. l. Melbungen von 4—6 Uhr nachm

Saubere Aufwärterin
für Vormittag, ab 1. Oktober gesucht Schleinitzstr. 23, 2 Tr. lks.

Junge saubere **Aufwärterin** findet Stellung **Thalstr. 26,** I.

Aufwärt. verl. Bahnhofstr. 80, II l.

Aufwartem. verl. Kasernenst. 8, II l.

Aufwärt. ges. Schleinitzstr. 24, I lks.

Aufwärterin
verl. sofort Bahnhofstr. 3, Hof.

Köch., f. hier, **Buffetfräulein** f. Bahnhofsrestaurant n. auswärts **Mädchen,** m. poln. Spr., f. Hotels in Berlin, bei hohem Lohn gesucht durch Frau **Aktories,** Bärenstr. 3.

Saub. häusliche **Mädchen,** die koch. k. empf. **Lücke,** Bahnhfstr. 19.

Tüchtige Mädchen all. Art empf. Fr. **Aktories,** Bärenstr. 3.

Kauf und Verkauf

Flaschen aller Art, jedes Quantum kauft
A. Wegner, Schleusenau.
Nachr. p. 2 Pf.-Karte od. Teleph. 335.

Größere Posten Aepfel zu kaufen gesucht. Off. u. **C. B. 1** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Alte Möbel als Sofa, Kleidersp. Tisch, g. Hrn.-Röcke, Jack. u. Wasch. bll. z. verk. **Prinzenstr. 25,** II lks.

Gr. Futterkasten zu verkauf. Näheres Heynestraße 30, 1 Treppe.

Ein Besuch meiner grossen Läger und der Fabrik wird Sie am besten überzeugen, dass Sie die grösste, in Bromberg gebotene Auswahl moderner Möbel in allen Preislagen vor sich haben. Anerkannt solide Arbeit, geschmackvolle Ausführung und wohlfeile Preise. Illustr. Preisliste gratis und franko. (318

Großes Kinderfest!

auf dem Platze des
Bromberger Volksfestes
am Mittwoch, 25. d. M.,
nachmittags 4 Uhr.

Das große Kinderfest findet am genannten Tage **mit allen angekündigten Kinderbelustigungen bestimmt** statt.

Zur Verloosung gelangen sehr werthvolle Gegenstände. Erster Hauptgewinn: 1 elegante Taschenuhr.

Um recht regen Besuch wird gebeten.

Bromberg. Elysium-Theater.

Heute Dienstag, den 24. September:
Letzter Tag.

Togo-Neger- u. Singhalesen-Karawane. (32
50 Eingeborene.
Nachmittags großes Togofest und Rösten eines ganzen Hammels am Spieß.
Eintritt zum Garten und Vorstellung 30 Pf, Kinder 10 Pf.

Vorstellungen 5 und 8½ Uhr.

Thorweg
3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigem Eisenbeschlag **sofort** billig zu verkaufen.
Baugeschäft
Johann H. Fricke,
Berlinerstr. 26.

Umzugshalber verkaufe preiswerth:
1 Billard m. Zubehör,
1 Bierapparat,
1 Spiegel m. Console,
1 Tonbank. (55
Carl Schüler,
Berliner- u. Mautzstraßen-Ecke.

1 heizb. Badestuhl billigst zu verkf. Cichorienst. 2, eine Tr. r.

Altes Packpapier bill. z. vk. Cigarrenhandlung **Klawitter.**

Schwarze Dachshündin,
zur Zucht geeignet, zu verkaufen **Wilh. Roll,** Bahnhofstraße 2.

Wir offeriren in stets bester Qualität:
Mysleniceker Lagerbier
Braunsberger „
Schönbuscher „
Culmbacher Export
Münchener Leistbräu
Pilsener Urquell
in Flaschen, Karaffen Siphons u. Gebinden;
ferner:
Grätzer, Porter, Ale, Weißbier, Veltener Edelbier 2c.
Hochachtungsvoll
Gebr. Nubel.
48) **Telephon Nr. 7.**

Va. Räucherlachs,
Aale, Flundern ohne Köpfe,
Bücklinge und Sprotten
frisch eingetroffen. **J. Prorok.**

Als perfekte Kochfrau
empfiehlt sich nach langjährigen Erfahrungen in der Kochkunst zu Diners und Hochzeiten (2813
Fr. **Rosin,** Rinkauerstr. 28.

Fr. Wallnüsse zu verkaufen. Thornerstraße 1.

Es hat sich herausgestellt, daß die sonst gutgerathene **Eßkartoffel magnum bonum** in Folge der großen Feuchtigkeit der letzten Wochen noch zu unreif ist und nach einigen Tagen schwarzfleckig wird. Ich werde deshalb vor dem 15. Oktober keine Bestellungen mehr annehmen.
A. Bungeroth, Gutsbes. Gr. Bartelsee.

Vergnügungen

Schweizerhaus.
Jeden Mittwoch:
Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle **Scheffler** (24 Musiker)
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Scheffler.**
Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.
150) **Kleinert.**

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.